

# kompakt

Technik sinnvoll nutzen

> [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org)

Information der Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation diagnose:funk zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung



## Neue Studie für die WHO beweist Krebsrisiko durch Mobilfunk – trotzdem Zwangsdigitalisierung per Koalitionsvertrag?

Titelbild: Symbolische Fotomontage durch diagnose:funk – Ursprungsfotos von Adobe Stock

**MOBILFUNK-SENDEANLAGEN >**  
Faktenblatt Rechte der Kommunen

**MOBILFUNK UND POLITIK >**  
Der Koalitionsvertrag: Kampfansage an Demokratie, Menschen und Natur

**AUS DER FORSCHUNG >**  
Studie für die WHO: Mobilfunk macht Krebs!

**KINDER UND DIGITALE MEDIEN >**  
Berufsgenossenschaft: Tablets sind verbotene Krankmacher!

SEITE 03

**VORWORT >**

„Digital Only“ – die AusMERZung des Humanen!

SEITE 04

**NEUES VON DIAGNOSE:FUNK >**

Neue Veröffentlichungen

SEITE 06

Bestseller Neu: „Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt“

SEITE 08

diagnose:funk auf dem Kirchentag

SEITE 09

Bericht 8. Mitgliederversammlung

SEITE 10

**AUS DEN BÜRGERINITIATIVEN >**

Interview mit Michael Presser

SEITE 12

Regionaltreffen Bodensee

SEITE 13

Interview: 20 Jahre Bürgerinitiative Neckartenzlingen

SEITE 14

**MOBILFUNKKONZEPTE UND MOBILFUNK-SENDEANLAGEN >**

Faktenblatt Rechte der Kommunen

SEITE 16

**MOBILFUNK UND POLITIK >**

Der Koalitionsvertrag: eine Kampfansage an Demokratie, Menschen und Natur

SEITE 18

Mobilfunk: Herr Merz, wieso missachten Sie den Technikfolgenbericht?

SEITE 19

Die Industrielobby in Brüssel und Berlin

SEITE 21

**INSEKTEN UND ELEKTROMAGNETISCHE FELDER >**

Neuer Artikel: Forschungsstand EMF und Insekten

SEITE 22

**AUS DER FORSCHUNG >**

Studie für die WHO: Mobilfunk macht Krebs!

SEITE 24

Krebsdebatte: Brisante Ergebnisse, manipulierte Widerlegungen!

SEITE 26

Stand bei Mobilfunk-Studien: 8 zu 1 fürs Krebsrisiko

SEITE 27

Handy & Gehirntumore: Anstieg der Glioblastome | ElektrosmogReport 2/2025

SEITE 28

5G-Strahlung verändert menschliches Blut | Die Bedeutung des Nachweises nicht-thermischer Wirkungen

SEITE 29

Strahlung öffnet Blut-Hirn-Schranke

SEITE 30

718 Studien auf EMF:data, Interview mit Peter Hensinger

SEITE 32

**ELEKTROHYPERSENSIBILITÄT >**

Magazin Gesundheitstipp: Strahlenbelastung der Bevölkerung durch 5G/LTE

SEITE 33

Neuaufgabe: EHS-Die unerlaubte Krankheit

SEITE 33

Ärzt Netzwerk wächst

SEITE 34

Respekt ist gefragt

SEITE 35

Das EHS-Projekt IndikuS

SEITE 38

Gesprächsrunde für Menschen mit EHS | BfS lässt Ärztemeinungen beeinflussen

SEITE 39

Karte funkarmer Gebiete

SEITE 40

EHS-Leitlinie zurückgezogen

SEITE 41

**KINDER UND DIGITALE MEDIEN >**

BG: Tablets sind Krankmacher!

SEITE 42

75 Experten fordern Digitalisierungsstopp in Kitas und Schulen

SEITE 43

Buchtipp: Tim Engartner „Bildungsfalle“

SEITE 44

Smartphone-Verbot: Bis zu 2 Noten besser!

SEITE 45

Kurznachrichten

SEITE 46

**VERBRAUCHERSCHUTZ >**

Smartphones strahlungsarm nutzen

**UNTERSTÜTZEN SIE DIE ARBEIT VON DIAGNOSE:FUNK**

diagnose:funk ist als gemeinnützig anerkannt und setzt sich für Umwelt und Verbraucher zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung ein. Ihre Zuwendungsbestätigung senden wir Ihnen im Februar des Folgejahres zu. Bitte geben Sie hierfür Ihre Adresse bei der Überweisung an.

Spendenkonto

Diagnose-Funk e.V.

IBAN: DE39 4306 0967 7027 7638 00

GLS Bank

BIC: GENODEM1GLS

Sie benötigen Beratung?

Sollten Sie Hilfe benötigen oder Fragen zu Spenden oder Förderung haben, können Sie sich direkt an uns wenden:

Tel: +49 (0)69 36 70 42 03

Email: info@diagnose-funk.de

Impressum

Diagnose-Funk e.V.

Postfach 15 04 48

D-70076 Stuttgart

kontakt@diagnose-funk.de

Diagnose-Funk Schweiz

Heinrichsgasse 20, CH 4055 Basel

kontakt@diagnose-funk.ch

Bildnachweise

Siehe Nachweis beim Bild.

Sonstige Bilder: diagnose:funk

Bestelladresse (DE + Int.)

Email: bestellung@diagnose-funk.de

Fax: +49 (0)69 36 70 42 06

shop.diagnose-funk.org

Diagnose-Funk Versand (DE + Int.)

Palleskestraße 30

D-65929 Frankfurt

Auflage: 3.000 Stück

4x jährlich | EPr.: 4,00 EUR

Redaktionsschluss dieser

Ausgabe 10.05.2025

## Vorwort

# „Digital Only“ – die AusMERZung des Humanen!



Jörn Gutbier  
1. Vorsitzender diagnose:funk

Liebe diagnose:funk Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

als wir 2009 diagnose:funk gründeten, ging es um Strahlung. Erst nach und nach wurde uns klar: der Mobilfunk ist eine der Hauptschlagadern der Digitalisierung, und diese wird die ganze Gesellschaft umkrempeln, von der Kommunikation, über die Bildung, die Produktion bis zur Kriegführung. Sie schädigt nicht nur die Gesundheit durch die Strahlenbelastung, sondern noch viel mehr. Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung liest sich wie ein Programm dieser Folgen. Um ihr Ausmaß zu begreifen, haben wir ihn analysiert. „Digitalpolitik ist Machtpolitik“ steht dort, und sie soll durch eine „rein digital (digital only)“ – Gesellschaft ausgeübt werden. Basierend auf den Daten des gläsernen Bürgers. „Jeder Bürger und jede Bürgerin erhält verpflichtend ein Bürgerkonto und eine digitale Identität“, so der Koalitionsvertrag. Das ist ein vergiftetes Geschenk und eine Androhung. Für diesen digitalen Zwilling werden überall und lückenlos die Daten gesammelt. Über den Rückkanal digitaler Geräte soll ein digitaler Zwilling angelegt werden, bereits mit einer Schüler-ID, die nahtlos in eine Bürger-ID übergehen soll. Das bedeutet auf der Basis der mobilen Kommunikation nicht nur eine lückenlose Verstrahlung, sondern ist auch „ein Diktaturbesteck, schlüsselfertig und maßgeschneidert“, so der Chaos Computer Club. Denn in Echtzeit zu wissen, wo sich ein Bürger befindet, was er denkt, konsumiert, tut, und v.a. was er tun wird, ist die DNA der digital gesteuerten Gesellschaft. China grüßt!

Die Digitale Bildung soll forciert werden. Über die Schüler-ID, einem Avatar in der Cloud, soll ferngesteuert unterrichtet werden, über toxisches WLAN im Klassenzimmer. Und allem zugrunde liegt der wirtschaftliche Wachstumswahn auf Kosten der Umwelt. Dazu nehmen wir in diesem Kompakt Stellung.

Doch bei einigen Programmpunkten deutet sich das Scheitern bereits an. Die Pläne zur Digitalisierung und WLANisierung der Schulen stoßen auf heftige Kritik. Bei unseren vielen Gesprächen und Diskussionen auf dem evangelischen Kirchentag in Hannover war die Stimmung überraschend klar: Diese Smartphones schaden unseren Kindern! Raus damit aus den Schulen, mindestens bis zum 16. Lebensjahr! Immer mehr Länder um uns herum machen diese Kehrtwende. Auch darüber informieren wir in dieser Ausgabe.

Und nicht zuletzt scheitern die aufwendigen Verharmlosungsversuche, die Mobilfunkstrahlung sei ungefährlich. Die neue Studie von Mevissen und Straif für die WHO präsentiert Beweise für das Krebsrisiko und die vom Bundesamt für Strahlenschutz hochgehaltene Karipidis-Entwarnungsstudie entpuppt sich als echte Junk-Science aus der Suppenküche der ICNIRP-Lobby – unter anderem dokumentiert in unserem neuen ElektrosmogReport.

„Digital only“ – diese Reisen ins kalte Digi-Tal haben nicht die Menschen, sondern die Wirtschaft gebucht. Wir klären darüber auf, warum sie zum Katastrophentrip werden können. Doch diese Pläne werden sich nicht 1:1 verwirklichen lassen, weil sich die Gesellschaft und Menschen nicht einfach auf das Digitale zurechtmodellieren lassen. „Wir wollen bei dieser Reise nicht mitfahren!“ Das haben uns fast alle Jugendlichen, Frauen und Männer, insbesondere aus dem Erziehungsbereich, auf dem Kirchtag am Stand versichert. „Mutig, stark, beherzt!“ war das Motto des Kirchentags. „Herz statt Merz!“ las ich neulich auf einem Demotransparent.

Herzliche Grüße  
Ihr Jörn Gutbier,  
Vorsitzender diagnose:funk



**Wir sind aktiv!**

## Neuerscheinungen und Neues im 2. Quartal 2025

Mit unserem regelmäßigen 14-tägigen Newsletter, mit 60 Homepageartikeln von Februar bis Mai 2025 und nahezu täglichen Einträgen in der Presseschau informierten wir die Öffentlichkeit, unsere Mitglieder und die Bürgerinitiativen über neueste Entwicklungen in Politik und Wissenschaft. Auch unsere speziellen Newsletter für Abgeordnete des Bundestages und der Landtage, Bundestagsausschüsse, Ärzte- und Naturschutzorganisationen werden regelmäßig versandt.

### Neue Publikationen:

- > Der ElektrosmogReport 2/2025 mit der Besprechung von 12 neuen Studien zu biologischen Auswirkungen nichtionisierender Strahlung erschien im Mai (siehe S. 27).
- > Die diagnose:funk-Übersicht zur Studienlage ist nun insgesamt auf 141 Reviews (zusammenfassende Übersichtsarbeiten) zur Wirkung hochfrequenter elektromagnetischer Felder angewachsen: [www.diagnose-funk.org/1693](http://www.diagnose-funk.org/1693)
- > Der Brennpunkt „Mobilfunk-Chronologie“ wurde aktualisiert und dokumentiert ca. 250 wichtige Ereignisse aus nunmehr 29 Jahren: [www.diagnose-funk.org/1730](http://www.diagnose-funk.org/1730)
- > Unser Ratgeber 1 „Elektrostress im Alltag“ ist auf Spanisch erschienen.
- > Das Buch „Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt“ wurde zum Bestseller, der in 20 Sprachen erschien. Für die Neuauflage wurde es von Dr. Michaela Glöckler (ELIANT) und Dr. Klaus Scheler komplett überarbeitet.
- > Der Flyer zur Fördermitgliedschaft wurde neugestaltet und ein neuer Flyer zur Werbung von weiteren Ärzten für unser EHS-Ärztznetzwerk ist erschienen. Ein Faktenblatt zu den Rechten der Kommunen beim Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur wurde erstellt (siehe S. 14), Download [www.diagnose-funk.org/2227](http://www.diagnose-funk.org/2227)
- > Das Interview mit der Neurobiologin Dr. Keren Grafen über Studienergebnisse zu Auswirkungen von HF-EMF auf die kindliche Gehirnentwicklung (siehe kompakt 1/25) ist auf Englisch, Norwegisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch erschienen, Download [www.diagnose-funk.org/2186](http://www.diagnose-funk.org/2186)
- > Der Mitschnitt des Vortrags von Dr. Gertraud Teuchert-Noodt in Neckartenzlingen zum Thema „Verbaut die digitale Revolution uns und unseren Kindern die Zukunft?“ ist in unserem YouTube-Kanal jetzt Englisch untertitelt: [www.diagnose-funk.org/2205](http://www.diagnose-funk.org/2205)
- > Der Artikel „No way out of the smartphone epidemic without taking into account the findings of brain research“ von Prof. Gertraud Teu-



### So können Sie uns erreichen

#### Sekretariat – Michaela Thiele:

0711-25 08 69-0  
Mo-Fr, 12:00-13:00 Uhr  
[sekretariat@diagnose-funk.de](mailto:sekretariat@diagnose-funk.de)

#### Presse – Matthias von Herrmann:

0711-25 08 69-4  
Mo-Fr, 10:00-12:00 Uhr  
[presse@diagnose-funk.de](mailto:presse@diagnose-funk.de)

#### Vorstand – Jörn Gutbier und Peter Hensinger:

069-36 70 42 03  
Mo und Di, 8:00-10:00 Uhr  
Per Post: diagnose:funk, Postfach 15 04 48  
70076 Stuttgart

#### Versand – Mirko Schneider:

069-36 70 42 03  
Mo-Fr, 12:00-14:00 Uhr  
[versand@diagnose-funk.de](mailto:versand@diagnose-funk.de)  
diagnose:funk Versand  
Palleskestraße 30  
65929 Frankfurt

#### Sprechstunde Elektrohypersensibilität – Renate Haidlauf:

0711- 250 869 8  
Mi, 10:00-12:00 Uhr  
[ehs@diagnose-funk.de](mailto:ehs@diagnose-funk.de)

#### Unsere Internetseiten:

Hauptseite:  
[www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org)  
Forschungsdatenbank:  
[www.emfdata.org](http://www.emfdata.org)  
Elektrohypersensibilität:  
[www.diagnose-ehs.org](http://www.diagnose-ehs.org)  
Kinder und Medien:  
[www.diagnose-media.org](http://www.diagnose-media.org)  
Insekten / BEEFI-Studie:  
[insekten-schuetzen.info](http://insekten-schuetzen.info)

chert-Noodt und Peter Hensinger zu neurobiologischen Erkenntnissen der Wirkung digitaler Medien auf die Gehirnentwicklung von Kindern und Jugendlichen ist im Journal of Neurology and Neuroscience und als Zweitdruck im International Journal of Clinical Case Reports and Reviews erschienen, Download: [www.diagnose-funk.org/2205](http://www.diagnose-funk.org/2205)

- > Der Artikel „Auswirkungen künstlicher elektromagnetischer Felder auf Insekten“ von Peter Hensinger und Matthias von Herrmann wurde in umwelt · medizin · gesellschaft | 1-2025 publiziert, Download [www.diagnose-funk.org/2228](http://www.diagnose-funk.org/2228)
- > Peter Hensinger verfasste für den Newsletter und die Homepage von Stuttgart Ökologisch Sozial (SÖS) eine dreiteilige Artikelserie zur Digitalisierung von Kitas und Schulen: „Der Stuttgarter 39 Millionen Euro Skandal“: [www.diagnose-funk.org/2221](http://www.diagnose-funk.org/2221)

## Jetzt Fördermitglieder werben!

Wir sind ein engagiertes Team, das sich mit Hingabe für die Vereinsziele einsetzt. Um unsere wichtigen Projekte zu realisieren, politisch aktiv zu sein und Verbraucherschutzarbeit zu leisten, sind wir auf Ihre Spenden und die Unterstützung langfristiger Fördermitglieder angewiesen. Helfen Sie mit, unsere Arbeit zu stärken und überzeugen Sie

Freunde, Familie oder Bekannte, ebenfalls Fördermitglieder zu werden.

Mit jeder neuen Mitgliedschaft wird die Fortführung unserer Tätigkeiten, wie Auswertung internationaler Studien, Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien, Übersetzungen und Recherchen gesichert. Der Flyer kann kostenlos in unserem Shop bestellt werden:

<https://shop.diagnose-funk.org>

## WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED

~~Strahlenschutz~~ – Für Sie, für uns, für alle!  
Ihre Fördermitgliedschaft bei diagnose:funk bringt uns dem Ziel einer strahlungsrämeren Umwelt näher. Setzen Sie jetzt ein Zeichen für mehr gesunde Lebensräume!



Unsere Zeitschrift kompakt (4 x im Jahr) ist für Fördermitglieder kostenlos.

**diagnose:funk**  
Technik sinnvoll nutzen

An  
Diagnose-Funk e.V.  
Postfach 15 04 48  
70076 Stuttgart

BIC \_\_\_\_\_  
Kreditinstitut \_\_\_\_\_

Die Beiträge sind von der Steuer absetzbar. Sie erhalten die Zeitschrift „kompakt“ kostenlos und weitere Materialien aus dem diagnose:funk Shop vergünstigt.

PLZ\* \_\_\_\_\_ Ort\* \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Datum\* \_\_\_\_\_

Unterschrift\* \_\_\_\_\_

\*Pflichtangabe

Einzugsermächtigung und SEPA-Lastschrift...

**Bestseller neu: ‚Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt‘**



## Eine Orientierungshilfe für Eltern und alle, die Kinder und Jugendliche begleiten

Der 2018 erstmals erschienene Ratgeber liegt jetzt in einer neuen, völlig überarbeiteten 5. Auflage vor, für die Dr. med. Michaela Glöckler als Kinder- und Jugendärztin die Herausgeberschaft übernommen hat. Ihr ist es auch zu verdanken, dass der Ratgeber seither in 21 Sprachen übersetzt werden konnte und so weltweit zur Verfügung steht (<https://t1p.de/o76tb>).

In der Welt von heute nehmen digitale Medien einen immer größeren Raum im Leben unserer Kinder und Jugendlichen ein, was nicht ohne Folgen geblieben ist: Mittlerweile sind die Risiken einer zu früh einsetzenden Smartphonennutzung für ihre körperliche, kognitive und psychische Gesundheit klar erkennbar: Dazu gehören insbesondere Defizite im sprachlichen Ausdrucksvermögen, die Beeinträchtigung von Konzentration und Kontrollvermögen, unzureichende Empathie-Entwicklung und das vieldiskutierte problematische Mediennutzungsverhalten in den sozialen Netzwerken und auf den Gaming-Plattformen bis hin zur manifesten Online-Sucht. Auch die noch viel zu wenig beachteten Nebenwirkungen des Elektroschmogs auf das Nervensystem, das in Kindheit und Jugend viel sensibler reagiert als im Erwachsenenalter, rücken zunehmend ins Bewusstsein. Daher erscheint heute die These von Leipner/ Lembke „Eine Kindheit ohne Computer ist der beste Start ins digitale Zeitalter“ nicht mehr aus der Zeit gefallen, sondern nachvollziehbar und geradezu wegweisend.

Umso erfreulicher ist es, dass heute die Risiken und Gefahren der zu frühen Nutzung digitaler Endgeräte auch von den Leitmedien thematisiert werden – aufgrund repräsentativer Studien, zahlreicher Publikationen und Fachartikel, was auch unter den Bildungsverantwortlichen weltweit engagierte Diskussionen ausgelöst hat. Was heißt dies aber für Eltern und alle, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben und dachten, dass die aktive Teilhabe am digitalen Zeitalter gar nicht früh genug beginnen kann?

### Der Weg zur Medienmündigkeit

Dieser Frage ist der neu überarbeitete Ratgeber gewidmet: Auf 156 Seiten und in acht Kapiteln unterteilt finden sich klare Informationen, praktische Tipps und Handlungsanleitungen für eine altersgerechte Medien-erziehung von Kindern und Jugendlichen, so dass möglichen Schäden vorgebeugt und kompetente Medienmündigkeit erreicht werden kann. Erst, wenn das Kind seine biologisch notwendigen Entwicklungsschritte der körperlichen und emotionalen Reifung in der analogen Welt gut bewältigt hat – wofür der Ratgeber reichhaltige Anregungen bietet –, ist auch die Gehirnentwicklung so weit fortgeschritten, dass die Fähigkeit zur Selbstkontrolle gegeben ist, und damit auch die Möglichkeit, den selbstbestimmten Umgang mit den digitalen Endgeräten zu lernen. Denn um diesen geht es den Autorinnen und Autoren des Ratgebers! Es geht um eine Medienerziehung, die sich an der gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen orientiert und nicht an den Interessen globaler Medienkonzerne!

Zahlreiche Fotos und eine den Inhalt gliedernde farbliche Gestaltung sind willkommene Lesehilfen in diesem Buch. Da sich der Ratgeber auf aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema und die Erkenntnisse der Lern- und Entwicklungspsychologie stützt, finden sich zudem zahlreiche weiterführende Literaturhinweise und wissenschaftliche Referenzen zu den einzelnen Kapiteln. So kann er für Eltern und Fachleute in Kitas, Schulen und sozialen Bildungseinrichtungen sowie in der beratenden ärztlichen und psychologischen Tätigkeit hilfreich sein. Ein Buch, das Mut macht und gangbare Wege aufzeigt, wie eine altersgerechte Medienerziehung gelingen kann.

**Dr. Michaela Glöckler:**

# „Eine kompetente Begleitung ins digitale Zeitalter“



Dr. Michaela Glöckler

## DIAGNOSE:FUNK: Frau Glöckler, was war Anlass zu dieser Neuauflage des Medienratgebers?

MICHAELA GLÖCKLER: Seit dem Erscheinen der 1. Auflage sind 7 Jahre vergangen. Und erfreulicherweise hat sich gerade in diesen Jahren weltweit ein Umschwung in der öffentlichen Meinung abgezeichnet, begleitet von einer Vielzahl an Forschungsergebnissen und aktueller Literatur. Die Euphorie über den Aufbruch ins moderne digitale Zeitalter ist im Hinblick auf die nicht mehr zu übersehenden Schäden in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen einer wachsenden Ernüchterung gewichen. Dem wollten wir bei der Neuauflage gerecht werden und Mut machen, den Kindern und Jugendlichen eine kompetente Begleitung ins digitale Zeitalter zu bieten.

## DIAGNOSE:FUNK: Wie hoch schätzen Sie die Gefahren für Kinder und Jugendliche durch digitale Medien ein?

MICHAELA GLÖCKLER: Die tägliche Erfahrung ist, dass die körperliche und emotionale Reifung von Kindern und Jugendlichen im virtuellen Raum nicht statt-

finden kann. Dazu braucht es die analoge Welt mit ihren vielfältigen Anregungen für die körperliche und seelische Entwicklung. Die größte Gefährdung sehe ich im Autonomieverlust durch den Mangel an Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit. Wer in Kindheit und Jugend nicht die Möglichkeit bekommt, sich aktiv selbst zu betätigen, künstlerisch tätig zu sein, Fantasie und Denkvermögen zu entwickeln, läuft Gefahr, in Abhängigkeit zu geraten – von Menschen, Meinungen, Drogen.

## DIAGNOSE:FUNK: Was kann das Buch für die Medien-erziehung leisten?

MICHAELA GLÖCKLER: Es macht Mut, den Kindern und Jugendlichen eine kompetente Begleitung im Umgang mit den digitalen Endgeräten zu bieten. Die technische Entwicklung darf nicht dazu verführen, uns Menschen – und insbesondere Kinder und Jugendliche – zu beherrschen und in Abhängigkeit zu bringen. Wir dürfen ja eines nicht vergessen: Die Computertechnologie wurde von kreativen Menschen auf den Weg gebracht, die selber ohne diese Technik aufgewachsen sind. Fähigkeitsbildung in der analogen Welt ist die beste Voraussetzung dafür, Neues zu schaffen!

## Bestellung:



## GESUND AUFWACHSEN IN DER DIGITALEN MEDIENWELT

Hrsg. Michaela Glöckler, 156 Seiten, 5. überarbeitete Auflage, Stuttgart 2025, ISBN 978-3-9820585-5-9, Preis: 16,90 € (zzgl. Versandkosten), Bestell-Nr. 111

## Versand:

diagnose:funk, Palleskestr. 30, D-65929 Frankfurt, Fax: 0049 (0)69-36 70 42 06

Per Mail: [versand@diagnose-funk.de](mailto:versand@diagnose-funk.de)

Per Online-Shop: <https://shop.diagnose-funk.org/Gesund-aufwachsen-in-der-digitalen-Medienwelt>



**Mutig – stark – beherzt**

## diagnose:funk-Stand auf dem evangelischen Kirchentag Hannover: „Da bin ich voll bei Ihnen!“

**Diagnose:funk war auf dem Kirchentag vom 1.-3. Mai mit einem Stand und einem 9-köpfigen Kirchentagsteam vertreten. Wir hatten zwei Schwerpunkte: die psychosozialen Auswirkungen der Smartphone-Nutzung auf Kinder und ihre Wechselwirkung mit der Strahlenbelastung und die Auswirkungen von HF-EMF auf Insekten. Eine große Aufgeschlossenheit erlebten wir in hunderten Gesprächen.**

Unser positiv formulierter Blickfang „Starke Kinder haben eigene Ideen - kein Smartphone!“ zog viele BesucherInnen an den Stand und war ein oft fotografiertes Motiv. LehrerInnen, ErzieherInnen, ÄrztInnen, Jugendgruppenleiterinnen, Leiter von evang. Fortbildungseinrichtungen für ErzieherInnen, Angestellte in Schulämtern und viele Großeltern fühlten sich angesprochen. Die Offenheit gegenüber diesem Thema und das Problembewusstsein sind gegenüber dem vorherigen Kirchentag in Nürnberg enorm gewachsen.

BesucherInnen erzählten uns oft beeindruckend, welche negativen Auswirkungen die Nutzung dieser Geräte in Kindergarten und Schule hat, und stimmten unserer Forderung nach Smartphone-Verboten bis zum 16. Lebensjahr zu. „Da bin ich voll bei Ihnen!“ war nahezu immer die Reaktion. Viele wussten, dass andere Länder Verbote bereits beschlossen haben und waren entsetzt, dass im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung das Gegenteil festgelegt ist. Besonders bemerkenswert waren Diskussionen mit problembewussten Jugendgruppenleiterinnen mit dem Tenor, es muss uns und den Kindern in unseren Gruppen geholfen werden, von diesen Geräten wegzukommen.

### **Auswirkungen der Strahlung: Schon gehört, aber wirklich nachgewiesen?**

Durch diese fast durchgehende Übereinstimmung über die negativen psychosozialen Auswirkungen von Smartphones und Tablets – der Hype ist weg – ergab sich auch ein großes Interesse an den Auswirkungen der Strahlenbelastung. Das Wissen davon ist gestiegen, aber viele kannten das Problem nur vom Hörensagen. Hunderte unserer Flyer wurden mitgenommen. ÄrztInnen waren skeptisch, weil doch das Ärzteblatt das Gegenteil berichtet. Der Hinweis auf die neue Krebs-Stu-

die für die WHO brachte sie ins Nachdenken, auch das Interview mit der Neurobiologin Dr. Keren Grafen über Strahlung und Gehirn, das wir als Sonderdruck mitgaben.

Neugierde und Nachfragen rief unser Plakat zu den Auswirkungen der Strahlung auf Insekten hervor, viele nahmen dazu das Faktenblatt zur BEEFI-Insekten-Studie und den neuen umg-Studienüberblick „Auswirkungen künstlicher elektromagnetischer Felder“ von Peter Hensinger / Matthias von Herrmann mit.

Es war nun das vierte Mal, dass wir auf einem evangelischen Kirchentag einen Stand hatten. Noch nie erlebten wir eine so große Gesprächsbereitschaft und Offenheit. Der diagnose:funk Vorstand dankt unserem Kirchentags-Team für den großen Einsatz. Nach drei Tagen mit hunderten Gesprächen waren wir groggy und zufrieden, oder wie man es biblisch ausdrücken könnte, beseelt über die große Aufgeschlossenheit, auf die wir trafen.

} Ausführlicher Artikel auf [www.diagnose-funk.org/2216](http://www.diagnose-funk.org/2216)



Unser diagnose:funk Team auf dem Kirchentag



**8. diagnose:funk Mitgliederversammlung**

# Ein Motivationsschub in schwierigen Zeiten

**diagnose:funk wurde vor 16 Jahren gegründet. Auf der 8. Mitgliederversammlung wurde einstimmig ein neuer Vorstand gewählt und ausführlich über die bisherige und zukünftige Arbeit diskutiert.**



Der neue Vorstand: Prof. Helmuth Kern, Michael Presser, Klaus Böckner, Peter Hensinger, Jörn Gutbier, Dr. Klaus Scheler

Am 29.03.2025 fand in Stuttgart die 8. Mitgliederversammlung statt. Jörn Gutbier, der Vorsitzende von diagnose:funk, konnte über 50 Mitglieder begrüßen. Der Vorstand legte einen 16-seitigen Tätigkeitsbericht, einen 3-seitigen Transparenzbericht und einen detaillierten Finanzbericht vor und wurde einstimmig entlastet. Als neue Vorstände wurden einstimmig gewählt: Jörn Gutbier (1. Vorsitzender), Peter Hensinger (2. Vorsitzender), Klaus Böckner (Kassier, Buchhaltung, Versand), Helmuth Kern (Webinare, Kommentar der Woche), Klaus Scheler (Wissenschaft, Publikationen) und Michael Presser von der Bürgerinitiative Salem.

Der Mitgliederversammlung ging am Vormittag eine Diskussion über die vergangene Arbeit und die Planungen für die nächsten Jahre voraus, zu der drei Impulsvorträge gehalten wurden. Peter Hensinger gab einen Rückblick über die Arbeit von diagnose:funk, Matthias von Herrmann ging anhand des Technikfolgen-Berichts des Bundestages zur Mobilfunkstrahlung auf unsere politischen Ziele ein, und Renate Haidlauf

stellte die Arbeit zur Elektrohypersensibilität vor. In der Diskussion waren sich Mitglieder und Vorstand einig: diagnose:funk hat sich als Verband gefestigt, die Arbeit professionalisiert und weiterentwickelt.

### **Regelmäßige Publikationen: Mitgliedermagazin kompakt, ÜBERBLICK für den Durchblick, ElektromogReport, Brennpunkte**

Das wichtigste Merkmal unserer Tätigkeit ist die Kontinuität auf allen Ebenen, die Festigung des Teams und die stetige Grundlagenarbeit zu Strahlungsrisiken, zur „Digitalen Bildung“ und zu Umweltfragen. Wir diskutierten, was wir an Veränderungen erwarten können angesichts der zentralen Rolle, die die Digitalisierung in allen Gesellschaftsbereichen spielt und dem Narrativ, Digitalisierung sei der Motor des Wirtschaftswachstums und damit des Fortschritts, zu dem es angeblich keine Alternative gebe.

Wie schnell Narrative jedoch kippen können, zeigt die breite Diskussion über die Notwendigkeit von smartphonefreien Schulen, die so vor 2 Jahren noch nicht vorstellbar war. An dieser Diskussion waren und sind wir bundesweit maßgeblich beteiligt. Deshalb bleiben wir am Ball mit dem Ziel, dass auch die gesundheitsschädliche Wirkung der Mobilfunkstrahlung und unsere Alternativen Teil der öffentlichen Diskussion werden und zu politischen Veränderungen führen. Das Team von diagnose:funk sollte dafür durch neue, hauptamtliche Mitarbeitende verstärkt werden. Dazu ist aber die Voraussetzung, dass diagnose:funk über mehr Geldmittel verfügt. Wir brauchen also mehr Mitglieder und v.a. mehr Spenden. Auf dieser Basis könnten der neue Vorstand viele der neuen Ideen, die auf der Mitgliederversammlung eingebracht wurden, umsetzen. Die Mitgliederversammlung war ein Motivationsschub für alle Teilnehmenden.

} Ausführlicher Bericht auf [www.diagnose-funk.org/2203](http://www.diagnose-funk.org/2203)

Interview mit dem neuen Vorstandsmitglied Michael Presser

## Erweiterter Vorstand erweitert

Der Vorstand von diagnose:funk gliedert sich in den geschäftsführenden und den erweiterten Vorstand, der den Verein v.a. bei strategischen Überlegungen und bei wichtigen Positionsbestimmungen unterstützt. Bei der Mitgliederversammlung am 29. März 2025 wurde nun auch Michael Presser in den erweiterten Vorstand gewählt. Er ist Mitbegründer der Bürgerinitiative (BI) Salem, berät neue Initiativen und kümmert sich um die Vernetzung im Bodenseeraum. Über das erfolgreich etablierte Mobilfunkvorsorgekonzept haben wir in kompakt 1-2022 berichtet. Im Interview mit Matthias von Herrmann, Pressesprecher von diagnose:funk, erzählt Michael Presser, was er zusätzlich in die Arbeit von diagnose:funk einbringen kann.



Michael Presser, BI Salem

**KOMPAKT: Was hat sich in Eurer BI und im Bodenseeraum getan, seit wir Anfang 2022 das erste Mal von Euch berichtet haben?**

MICHAEL PRESSER: Zunächst ging es um einen Funkmast in Salem-Beuren. Die Telekom hatte der Gemeinde einen Standort aufgedrückt, der mit dem Salemer Mobilfunkstandortkonzept aber nicht kompatibel war. Gut gemeinte Verhandlungen von der Gemeinde und

von uns mit der Telekom liefen ins Leere. Nach einem Jahr entschloss sich die Telekom, aufgrund der Verzögerungen eine mobile Sendeanlage in Salem-Beuren aufzustellen. Mangels Stromanschluss wurde sie mit einem lauten, stinkenden Diesellager betrieben. Nach 8 Wochen und 1.300 Litern Dieserverbrauch hatte der Spuk ein Ende: Die mobile Sendeanlage bekam einen provisorischen Stromanschluss. Doch das ganze Dorf schüttelte den Kopf über diese unüberlegte und schlecht vorbereitete Planung der Telekom.

Nach 2 Jahren steht nun der stationäre Mast am – aus unserer Sicht – falschen Platz. Dadurch wird die Strahlungsimmission für Beuren auf das Dreifache steigen.

**KOMPAKT: Habt Ihr also einen Misserfolg hinnehmen müssen?**

MICHAEL PRESSER: Nein, für uns als Bürgerinitiative ist es trotzdem ein Erfolg, weil uns diese Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit Anerkennung und Respekt eingebracht haben. Wir haben gelernt, sachlich zu diskutieren. Wir haben die präventive Strahlungsminderung in der Bevölkerung, in der Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat etabliert.

Wir haben die Fraktionen im Gemeinderat besucht und für das Salemer Mobilfunkstandortkonzept geworben. Und wir konnten die Menschen im Umgang mit Mobilfunk und WLAN sensibilisieren. Dadurch sind wir über Gemeindegrenzen hinaus bekannt geworden und werden regelmäßig von Bürger:innen und Bürgerinitiativen im Bodenseeraum kontaktiert und um Hilfe gebeten. Wir machen kleine Workshops und erarbeiten gemeinsam individuelle Strategien und geben Starthilfe. Daraus ist jetzt aktuell ein regionales Bodensee-Netzwerk entstanden, im März fand das erste Regionaltreffen statt.

**KOMPAKT: Nun wurdest Du von den diagnose:funk-Mitgliedern in den erweiterten Vorstand gewählt. Wo siehst Du da Deine Aufgaben?**

MICHAEL PRESSER: Ich will mit den Menschen reden! Ich habe in meinem beruflichen Umfeld viel mit **Interessengegensätzen** und Interessenkonflikten zu tun. Ich empfinde mich als Brückenbauer, und da ist für mich der Umgang mit Menschen entscheidend. Ich versuche, die Menschen mit **ihren** Anliegen, ihren Haltungen und Zwängen zu verstehen. Vor dem Verstehen kommt aber das Zuhören. Dadurch kann eine Atmosphäre der Augenhöhe, des Respekts und der Wertschätzung entstehen. Das ist eine sehr gute Grundlage für ein sachliches Gespräch ohne Bewertung und Vorwürfe oder Schuldzuweisung.

**KOMPAKT: Welche Fähigkeiten bringst Du mit, die uns weiterbringen?**

MICHAEL PRESSER: Eine Fähigkeit habe ich schon erwähnt: Brückenbauer. Außerdem bin ich Fachkraft für Arbeitssicherheit und arbeite als Gewerkschaftsvertreter ehrenamtlich in den Berufsgenossenschaften und bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

### KOMPAKT: Wie kann das Thema Arbeitssicherheit in unsere Arbeit einfließen?

MICHAEL PRESSER: Hilfreich bei der Arbeitssicherheit ist das systematische Vorgehen bei der Gefährdungsbeurteilung und bei den notwendigen Maßnahmen. Das gilt an der Kreissäge und beim Mobilfunk gleichermaßen. So ein systematisches Vorgehen kann in der Diskussion mit Kommunen hilfreich sein, denn Kommunen kennen die Themen Arbeitsschutz und Gefährdungsbeurteilung.

### KOMPAKT: Gib uns mal bitte ein Beispiel.

MICHAEL PRESSER: Wenn eine Schule WLAN als Gefährdung erkannt hat und Strahlungsminimierung erreichen will, gibt es eine Rangfolge von Schutzmaßnahmen, **STOP** abgekürzt: Zuerst kommt die **S**ubstitution, also die Frage: Kann WLAN ersetzt werden, z.B. durch LAN oder LiFi? Wenn das nicht geht, werden **t**echnische Maßnahmen geprüft: Kann ein Router mit einer Taktfrequenz von 1 Hz statt 10 Hz werden installiert? Oder kann der Router zeitgesteuert ausgeschaltet werden? Wenn auch das nicht möglich ist, kommen **o**rga-

nisatorische Maßnahmen infrage: WLAN-freie Zeiten werden festgelegt für begrenzte Exposition, z.B. max. 2 Stunden. Ein Smartphone-Verbot wird eingeführt. Die **p**ersönlichen Schutzmaßnahmen kommen erst ganz am Ende: Lehrpersonal und Schüler:innen werden aufgeklärt, wie strahlende Geräte unter Gesundheitsaspekten zu handhaben sind.

### KOMPAKT: Gibst Du auch etwas Privates preis?

MICHAEL PRESSER: Ich bin ein absoluter Tierfreund: Mit meinen zwei Hunden gehe ich jeden Tag raus, bei Wind und Wetter, und mache sehr große Runden durch Wald und Flur in der herrlichen Bodensee-landschaft. Das ist mein Ausgleich. Ich werde oft gefragt, ob die Hunde viel Arbeit machen und ob wir damit angebunden seien. Lorient hatte darauf eine Antwort parat: „Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber nicht erstrebenswert ...“

KOMPAKT: Lieber Michael, danke für das Interview und viel Freude bei der Arbeit im Vorstand.

## Sich stark machen für die Diskussionen vor Ort – mit unserem Ratgeber-Quartett



Alle vier diagnose:funk Ratgeber sind nun auf dem neuesten Stand. Wer in einer Bürgerinitiative aktiv ist, über die vielen Aspekte der Risiken elektromagnetischer Felder Bescheid wissen will, und v.a. auch, wie man sich schützen kann, und welche Forderungen wir an die Politik zum Strahlenschutz stellen, der wird mit diesen Ratgebern umfassend informiert.

Hier bestellen: [www.shop.diagnose-funk.org/Ratgeber](http://www.shop.diagnose-funk.org/Ratgeber)





Vernetzungstreffen Region Bodensee/Oberschwaben

## Alte und neue Bürgerinitiativen im Erfahrungsaustausch

**Am 1.3.2025 hatten das Mobilfunk Regionalforum Bodensee und diagnose:funk zu einem Vernetzungstreffen nach Ravensburg eingeladen. 35 Vertreterinnen und Vertreter von 12 Bürgerinitiativen und Mitglieder von diagnose:funk kamen, von Biberach bis Konstanz, von Wangen bis Stockach. Das dokumentiert: In der Region gibt es einen aktiven, kritischen Widerstand gegen den bedenkenlosen Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur. Durch die Coronazeit bedingt haben die Aktivitäten der BIs zwar einen starken Einbruch erlebt, aber nun nehmen die Aktivitäten wieder zu. In den letzten Monaten sind sogar neue Bürgerinitiativen entstanden.**

Beim Regionaltreffen stand ein Thema im Mittelpunkt: Wie gehen wir erfolgreich gegen willkürliche Standortentscheidungen zu Mobilfunkmasten vor, die ohne jegliche Berücksichtigung von Gesundheitsgefährdungen beantragt und oft auch über die Köpfe der Anwohner hinweg von den Gemeinden beschlossen werden? Wie schaffen wir es, dass Kommunen den Vorteil von Mobilfunkvorsorgekonzepten erkennen und solche dann auch beschließen, wie es in Salem gelungen ist?

### Impulsvorträge: Mit guten Argumenten überzeugen

Am Beispiel Salem und der Arbeit der Initiative Unteruhldingen wurde diskutiert: Welche Rechte haben die Kommunen, welche Rechte haben die Bürger? Wie kann man eine sachliche Auseinandersetzung führen, vor allem mit den meist uniformierten Gemeinderäten und der Stadtverwaltung? Als Grundlage dafür hielten Peter Hensinger und Matthias von Herrmann Impulsreferate über den Stand der Forschung

zu den Gesundheitsrisiken, die Rechte der Kommunen und über unsere Ziele. Dies wurde dann in Arbeitsgruppen diskutiert.

Die anwesenden von Elektrohypersensibilität (EHS)-Betroffenen setzten sich mit der EHS-Projektleiterin Renate Haidlauf von diagnose:funk zu einem Erfahrungsaustausch zusammen. Die Ergebnisse der AGs mit vielen Anregungen wurden dem Plenum vorgestellt.

Das einhellige Fazit der Teilnehmenden: Wir nehmen viele Anregungen mit, das Treffen war ein guter Auftakt für eine enge Vernetzung in der Region Bodensee / Oberschwaben. Ein großer Dank geht an Wolfgang Blüher (Mobilfunk Regionalforum Bodensee) für die routinierte Moderation und an Sandra Anspach und Michael Presser von der Bürgerinitiative Salem für die perfekte Organisation.

Artikel in voller Länge auf [www.diagnose-funk.org/2199](http://www.diagnose-funk.org/2199)

Interview mit Prof. Helmuth Kern

## 20 Jahre Bürgerinitiative Neckartenzlingen: 850 Artikel!

Seit 20 Jahren gibt es in Neckartenzlingen die Bürgerinitiative InfoMobilFunk Neckartenzlingen und Umgebung. Am 28. Juni 2025 feiert sie mit einem Festakt dieses Jubiläum. Es ist eine Besonderheit, dass eine Bürgerinitiative so lange Bestand hat. Woher der lange Atem kommt, darüber sprechen wir mit Prof. Helmuth Kern, der auch Mitglied im Vorstand von diagnose:funk ist.



Prof. Helmuth Kern

**KOMPAKT: Lieber Helmuth, 850, was sagt dies über Eure Arbeit in Neckartenzlingen aus?**

HELMUTH KERN: Seit 2005 veröffentlichten wir Woche für Woche im Amtsblatt des Gemeindeverwaltungsverbandes und über unseren Newsletter Artikel zu aktuellen Beiträgen zum Thema Mobilfunk.

**KOMPAKT: Auf welchen Feldern arbeitet ihr, und mit welchen Mitteln?**

HELMUTH KERN: Unsere Arbeit erstreckt sich auf fünf Felder: Information im Amtsblatt des Gemeindeverwaltungsverbandes. Dann: Informationsstände auf dem jährlich stattfindenden Dorffest. Wir legen dort Informationsmaterial aus und machen die Risiken des Mobilfunks anschaulich, etwa mit Messungen oder durch Experimente. Zum Dritten sind es unsere Informationsveranstaltungen, zu denen wir immer wieder wichtige und bekannte Referenten gewinnen konnten. Zum Vierten sind es aktuelle Anlässe, zu denen wir Infostände oder kleinere Aktionen machen, wie z.B. zum Thema 5G mit Unterschriftenaktion oder zu Elektrohypersensibilität (EHS) im Juni. Und zum Fünften tragen wir wichtige Themen an die Gemeindeverwaltung heran, wie z.B. den Beschluss zu einem Mobilfunkvorsorgekonzept, bei dem wir dann auch bei einem runden Tisch eingebunden waren. Oder die Alternativen für eine WLAN-freie Schule, wie z.B. die optische, drahtlose Technologie LiFi (light fidelity).

**KOMPAKT: Wie schafft ihr es, fast jede Woche einen Artikel zu schreiben?**

HELMUTH KERN: Wir registrieren wie ein Seismograf die Entwicklungen im Mobilfunk. Wir suchen in der Presse, der lokalen und der überregionalen nach einschlägigen Berichten. So haben wir z.B. recht früh in der ZEIT über die Neuerscheinung „Generation Angst“ von Jonathan Haid gelesen und darüber informiert. Auch einschlägige Artikel in der Süddeutschen Zeitung, der taz und der Lokalpresse sind Grundlage.

**KOMPAKT: Werden die Artikel auch gelesen?**

HELMUTH KERN: Wir bekommen immer wieder Rückmeldungen, kritische und zustimmende. Dass sie gelesen werden, wird daran deutlich, dass unsere kritische Sicht auf den Mobilfunk auch im Gemeinderat wahrgenommen wird.

**KOMPAKT: Was war der Anlass Eurer Gründung?**

HELMUTH KERN: Im Jahr 2005 sollte ein neuer Mobilfunksendemast in Neckartenzlingen aufgestellt werden. 2004 wurde ich mit Walburga Duong, Mitglied von Bündnis 90/die Grünen, in den Gemeinderat gewählt. Und so verstanden wir die Gründung der Ortsgruppe auch im Rahmen unserer politischen Arbeit. Dazu kam, dass ein Sendemast an der Grenze zur Nachbargemeinde Altenriet geplant war. Dort war Bert Hauser Gemeinderat, und so kam es zu unserem Namen: InfoMobilFunk Neckartenzlingen und Umgebung.

**KOMPAKT: Was änderte sich nun bei der Bevölkerung?**

HELMUTH KERN: In Einzelfällen wissen wir von Änderungen wie der Abschaffung von DECT-Telefonen und dem Umstieg auf LAN-Verkabelung. Und wir werden angefragt, wenn es um Information und Vermittlung von Beratungen zum Thema Mobilfunk geht.

**KOMPAKT: Wie groß ist eure Ortsgruppe?**

HELMUTH KERN: Aktuell sind es 17 Mitglieder, der aktive Kern ist allerdings kleiner, es sind sechs, und der ist hochmotiviert. Die meisten davon sind seit 19 Jahren dabei.

**KOMPAKT: Lieber Helmuth, herzlichen Dank für das Interview und einen Einblick in eure Initiative. Danke für euer großartiges Engagement und weiterhin viel Erfolg!**

} Interview in voller Länge auf [www.diagnose-funk.org/2151](http://www.diagnose-funk.org/2151)

Mehr Infos unter: [www.diagnose-funk.org/ratgeber4](http://www.diagnose-funk.org/ratgeber4)

# Mobilfunksendeanlagen: Rechte der Kommunen und Bürger

Neues Faktenblatt

Was  
Kommunen  
entscheiden  
können ...



**Die Situation:** Anwohner erfahren, dass eine Mobilfunksendeanlage in ihrem Wohngebiet errichtet werden soll. **Nur 100 Meter von Häusern entfernt! Besorgt rufen sie beim Bürgermeister oder der Baubehörde an. Die Auskunft der Kommune:** „Wir können nichts machen, denn die Mobilfunkbetreiber haben das Baurecht, außerdem soll der Mast auf einem Privatgelände erbaut werden, wogegen die Gemeinde nicht vorgehen kann.“ **Doch das sind komplett falsche Auskünfte! Die Kommune ist für ihre Bürgerinnen und Bürger verantwortlich, sie kann den Bau von Mobilfunksendeanlagen regeln und so Vorsorgepolitik betreiben. Warum und wie das geht, zeigt diagnose:funk in diesem Faktenblatt.**

Die Mobilfunkbetreiber haben das Märchen vom „Recht auf Bau ohne Schranken“ in die Welt gesetzt, und der Städtetag sowie die Kommunen beten es nach. Korrekt – aber begrifflich verwirrend – ist die Genehmigungsfreiheit für Mobilfunksendeanlagen bis 15 Meter Bauhöhe in Ortschaften und bis 20 Meter Bauhöhe außerhalb: Der Betreiber hat also das Recht zu bauen – dies muss nicht extra genehmigt werden. Aber: Dieser Vorgang ist nicht verfahrensfrei!

Es gibt also Bedingungen für den Bau einer Antenne: Wo und wie sie gebaut werden darf, das kann die Kommune sehr wohl mitentscheiden. Und sie sollte es auch im Hinblick auf die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger tun. Der Vergleich mit dem Thema Spielhallen macht es verständlich: Ein Spielhallenbetreiber hat das Recht, eine Spielhalle in einer Kommune zu betreiben, er kann sich aber nicht aussuchen, wo genau. Darüber entscheidet die Gemeinde. Das führt dazu, dass Gemeinden den Bau von Spielhallen i.d.R. nicht neben Schulen, Kindergärten oder mitten in Wohngebieten erlauben. Dies gilt auch für den Bau von Mobilfunkantennen.

## diagnose:funk

diagnose:funk ist eine unabhängige Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation, die sich seit 2009 für den Schutz vor elektromagnetischer Strahlung einsetzt. Nach dem Motto: Technik sinnvoll nutzen!

**Impressum:** Diagnose-Funk e.V. | Postfach 15 04 48 | 70076 Stuttgart  
[www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org) | Stand: 5/2025 | Faktenblatt Nr. 410

## Die geltenden Regelungen

Wenn ein Mobilfunkbetreiber eine neue Mobilfunksendeanlage aufstellen will, muss die Kommune unterrichtet werden. Die Kommune hat dann 8 Wochen Zeit, darüber zu befinden. Dabei bestehen folgende Optionen:

- > Der Gemeinderat **bestätigt die Standortwahl** durch aktive Zusage oder durch Nicht-Behandlung. Im Fall der Nicht-Behandlung verstreicht die 8-Wochenfrist ungenutzt und der Betreiber hat damit das Signal, mit seiner Planung weiterzumachen. Insbesondere in Baden-Württemberg kommt die Nicht-Behandlung quasi einer Genehmigung gleich. Bürgermeister:innen sollten diese Frist jedoch aktiv nutzen und so das Interesse an Mitbestimmung signalisieren.
- > Die Verwaltung behandelt die Anfrage und teilt den Betreibern innerhalb von 8 Wochen den Gemeinderatsbeschluss mit, dass die Gemeinde ihr **Mitspracherecht** nach § 7a der 26. Bundesimmissionschutzverordnung (BImSchV, siehe Kasten) wahrnimmt. Sie teilt dem Betreiber außerdem mit, dass **Alternativstandorte** (z.B. per Gutachten / Simulation) geprüft oder ein **Versorgungs- und Vorsorgekonzept** (auch in Zusammenarbeit mit der örtlichen Bürgerinitiative) erarbeitet wird. Auf die Vorschläge eines Alternativstandorts muss der Betreiber warten. Von den Betreibern vorgegebene Suchkreise stellen hierbei i.d.R. nur eine Orientierung dar. Vorgeschlagene Alternativstandorte sollten nach dem Vorsorgeprinzip an der gesundheitsverträglichen Strahlenminimierung ausgerichtet werden. Lehnt der Betreiber die Alternativvorschläge ab, muss er gegen die Gemeinde klagen. Aber in aller Regel geht er das sog. Dialogverfahren mit und stimmt einem immissionsärmeren Alternativstandort zu.

### Vertiefende Informationen auf unserer Homepage:

- > Rechtsgutachten Nitsch / Weiss / Frey: [diagnose-funk.org/1632](http://diagnose-funk.org/1632)
- > Dissertation Anja Brückner: „Kommunale Mobilfunkkonzepte im Spannungsfeld zwischen Vorsorge und Versorgung“: [diagnose-funk.org/2109](http://diagnose-funk.org/2109)
- > Schulze-Scheuer-Brief an alle Kommunen: [diagnose-funk.org/1555](http://diagnose-funk.org/1555)
- > Kompass zur Studienlage: [diagnose-funk.org/1895](http://diagnose-funk.org/1895)
- > Review von Balmori zu Sendeanlagen: [diagnose-funk.org/1891](http://diagnose-funk.org/1891)
- > ATHEM-3-Studie: [diagnose-funk.org/athem3](http://diagnose-funk.org/athem3)
- > Webinare Nr. 1, 2, 11 und 30 zu den Rechten der Kommunen: [diagnose-funk.org/webinare](http://diagnose-funk.org/webinare)
- > Alternativen und politische Handlungsoptionen: [diagnose-funk.org/2183](http://diagnose-funk.org/2183)



## Die rechtliche Grundlage der Mitbestimmung

Die Grundlage für das Mitplanungsrecht der Kommune ist der § 7a der 26. Bundesimmissionschutzverordnung, er lautet:

„Sechszwanzigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionschutzgesetzes (Verordnung über elektromagnetische Felder – 26. BImSchV)

### § 7a Beteiligung der Kommunen

Die Kommune, in deren Gebiet die Hochfrequenzanlage errichtet werden soll, wird bei der Auswahl von Standorten für Hochfrequenzanlagen, die nach dem 22. August 2013 errichtet werden, durch die Betreiber gehört. Sie erhält rechtzeitig die Möglichkeit zur Stellungnahme und zur Erörterung der Baumaßnahme. Die Ergebnisse der Beteiligung sind zu berücksichtigen.“

### Staatliche (Des-)Informationen

Kommunen in ganz Deutschland wurden immer wieder über diese Rechte unzureichend informiert, so u.a. vom Städte- und Gemeindetag. Daraufhin schrieben das Bundesumwelt- und das Bundesdigitalministerium den sogenannten Schulze-Scheuer-Brief vom 30.03.2020 an alle Kommunen. Darin stellen die Ministerien die Rechte der Kommunen klar, wesentliche Originalzitate daraus:

- > Die Betreiber sind verpflichtet, die Kommunen über ihre Pläne zum Netzausbau detailliert zu unterrichten.
- > Die Kommunen haben wiederum das Recht, alternative Standorte vorzuschlagen und es steht ihnen bei neuen Funkanlagen überdies ein Stellungnahme- und Erörterungsrecht zu.
- > Die Ergebnisse dieser Beteiligung muss der Netzbetreiber berücksichtigen.
- > Es wird erwartet, dass Netzbetreiber auch die Bürgerinnen und Bürger informieren und den konstruktiven Dialog suchen.
- > Die Kommunen werden von den Netzbetreibern bei der Auswahl eines neuen Standortes in jedem Fall um Stellungnahme gebeten. Die Ergebnisse dieser Beteiligung müssen die Mobilfunkunternehmen berücksichtigen.
- > Alle diese Regelungen gelten für 5G in gleicher Weise wie für die bisherigen Mobilfunknetze.

(Hervorhebungen durch diagnose:funk, Quelle: BMVI-BMU: Häufig wiederkehrende Fragen zum Ausbau des Mobilfunks, 30.03.2020, Download: [diagnose-funk.org/1555](https://diagnose-funk.org/1555))

## Gutachten bestätigt Rechte der Kommunen

Diese Rechte der Kommunen sind ausführlich dargestellt in einem Rechtsgutachten, das die baden-württembergische Landesregierung in Auftrag gab. Dort heißt es:

„Generell besteht ein großes öffentliches Interesse an einer möglichst effizienten, flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen des Mobilfunks. Sofern dieses Erfordernis entsprechende Berücksichtigung findet, ist es gleichwohl legitim, dass auch die Bauleitplanung für eine möglichst geringe Belastung der Bevölkerung durch Mobilfunkimmissionen Sorge trägt.“

„Im Rahmen der von Art. 28 GG geschützten Planungshoheit verwirklicht die Gemeinde ihre städtebaulichen Ziele. Die Standortplanung für Anlagen des Mobilfunks – idealerweise auf der Grundlage eines kommunalen Mobilfunkkonzeptes – birgt neben der Zurverfügungstellung öffentlicher Grundstücke ein beträchtliches Steuerungspotenzial.“

(Hervorhebungen durch diagnose:funk, Quelle: Corinna Nitsch/Maria-Lena Weiss/Professor Dr. Michael Frey: Kommunale Gestaltungsspielräume im Rahmen des 5G-Ausbaus, NVWZ Jahr 2020, Seite 1642; diagnose-funk.org/1632)

Damit ist klargestellt: Im Rahmen der kommunalen Gesundheitsfürsorge und des Baurechts kann die Kommune steuernd in die Gestaltung der Mobilfunkinfrastruktur, auch bei Kleinzellen (Anlagen kleiner 10 Watt Sendeleistung), eingreifen. Dazu haben Städte und Gemeinden das Recht.



Ausführliche Darstellung der Rechte der Kommunen und Handlungsmöglichkeiten von Bürgerinitiativen gibt unser Ratgeber, Bestellung: [shop.diagnose-funk.org/Ratgeber-Kommunale-Handlungsfelder](https://shop.diagnose-funk.org/Ratgeber-Kommunale-Handlungsfelder)



Mit diesem Falblatt können Sie Ihre Nachbarn informieren. Bestellung: [shop.diagnose-funk.org/Mobilfunk-Sendeanlagen-Netzausbau](https://shop.diagnose-funk.org/Mobilfunk-Sendeanlagen-Netzausbau)

### Spenden

Diagnose-Funk e.V. | IBAN: DE39 4306 0967 7027 7638 00  
GLS Bank | BIC: GENODEM1GLS  
Online: [diagnose-funk.org/spenden](https://diagnose-funk.org/spenden)

### Fördermitglied werden

[diagnose-funk.org/foerdern](https://diagnose-funk.org/foerdern)

### Sie benötigen Beratung?

Sollten Sie Hilfe benötigen oder Fragen zu Spenden oder Förderung haben, können Sie sich direkt an uns wenden:

Tel: +49 (0)69 36 70 42 03 (Mo + Di 8-10 Uhr)  
Email: [info@diagnose-funk.de](mailto:info@diagnose-funk.de)

# Der Koalitionsvertrag: eine Kampfansage an Demokratie, Menschen und Natur



Foto vom Bundestag - Allaksei - stock.adobe.com

**Die neue Bundesregierung von CDU, CSU und SPD ist im Amt. Ihre Absichten droht sie im Koalitionsvertrag an: Wachstum ohne Rücksicht auf die Umwelt wird zum obersten Prinzip, mit geplanten Beschleunigungsgesetzen für Industrieprojekte bleibt der Naturschutz auf der Strecke, Klimaschutz kommt fast nicht mehr vor. Die Daten des gläsernen Bürgers sollen zur Grundlage der politischen Steuerung der Gesellschaft werden!**

Die neue Bundesregierung strebt eine Gesellschaft „rein digital (digital only)“ (Vertrag S. 67) an, in der kein Platz mehr für ein analoges Leben ist. „Digitalpolitik ist Machtpolitik“ (S. 66), dieser Kernsatz steht im Koalitionsvertrag. Der Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur soll durch die Einordnung als „überragendes öffentli-

ches Interesse“ von Auflagen freigestellt werden. Dies wird als Bürokratieabbau verkauft und ist in der Konsequenz eine Aushebelung der Gesundheits-, Strahlen- und Naturschutzregelungen. Der lückenlose Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur dient auch der Kriegsvorbereitung. Die sogenannte Digitale Bildung wird auf

die Spitze getrieben mit dem Plan, autonomes, von Algorithmen gesteuertes Lernen einzuführen. Der Koalitionsvertrag verwirklicht, wovor Frank Schirrmacher, verstorbener Herausgeber der FAZ, warnte. Der „Staat der Zukunft“, so Schirrmacher, werde „ein gigantisches kommerzielles, real existierendes Internet ... Vorherzusagen, was einer tun, kaufen, denken wird, um daraus einen Preis zu machen; diese Absicht verbindet Militär, Polizei, Finanzmärkte und alle Bereiche digitaler Kommunikation.“ Der Vertrag legt fest: „Jeder Bürger und

jede Bürgerin erhält verpflichtend ein Bürgerkonto und eine digitale Identität“ (S. 56). Der Chaos Computer Club kritisiert dieses Vorhaben und den Überwachungskatalog im Koalitionsvertrag als „ein Diktaturbesteck, schlüsselfertig und maßgeschneidert“.

Diagnose:funk hat sechs ausführliche Analysen zum Koalitionsvertrag und seinen politischen Hintergründen publiziert (s. Kasten). Man sollte sie kennen, um Schlussfolgerungen zu ziehen, wie man Widerstand gegen diese Maßnahmen entwickeln kann.

## Analysen zum Koalitionsvertrag auf unserer Website



### Koalitionsvertrag (I):

**Mit der Einordnung des Mobilfunkausbaus als „überragendes öffentliches Interesse“ werden Schutzregelungen unterlaufen.**

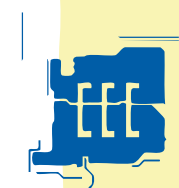
[www.diagnose-funk.org/2210](http://www.diagnose-funk.org/2210)



### Koalitionsvertrag (II):

**Ursachen der Bildungskatastrophe werden zu Lösungen gemacht. Bündnis für humane Bildung fordert Maßnahmen gegen die Bildungskatastrophe.**

[www.diagnose-funk.org/2211](http://www.diagnose-funk.org/2211)



### Koalitionsvertrag (III):

**Heribert Prantl, Chaos Computer Club – heftige Kritik am Koalitionsvertrag. Ein Programm des Überwachungs-kapitalismus für den gläsernen Bürger.**

[www.diagnose-funk.org/2214](http://www.diagnose-funk.org/2214)



### Prof. Ralf Lankau:

**Zwangsdigitalisierung per Koalitionsvertrag? (I) oder: Von „digital first... über „digital only“ zur technizistischen Demokatur.**

[www.diagnose-funk.org/2218](http://www.diagnose-funk.org/2218)



### Informationsstelle Militarisierung:

**Das Militär als Triebkraft des 5G-Ausbaus:**

**„Wer nicht digitalisiert, verliert!“**

[www.diagnose-funk.org/1596](http://www.diagnose-funk.org/1596)

[www.diagnose-funk.org/2210](http://www.diagnose-funk.org/2210)



Pressemitteilung von diagnose:funk, 24.4.2025

# Mobilfunk: Herr Merz, wieso missachten Sie den Technikfolgenbericht des Bundestags?

**Das fehlt im Koalitionsvertrag: Grenzwertsenkung, strahlungsarme Techniken, neue Standards, Information der Bevölkerung, Schutzzonen.**



Bundestag Plenum, Bild: Stepro

Stuttgart, 24.4.2025: Die Umwelt- und Verbraucherorganisation diagnose:funk fragt den zukünftigen Bundeskanzler Friedrich Merz, wieso er den Empfehlungen des Technikfolgenberichts des Bundestags zu Mobilfunkstrahlung im Koalitionsvertrag nicht folgt. Die gleiche Frage müssen sich auch SPD und CSU gefallen lassen.

Der Technikfolgenbericht vom Februar 2023 (Bundedsdrucksache 20/5646), von allen Bundestagsfraktionen einstimmig verabschiedet, benennt wissenschaftlich belegte Gesundheitsgefahren, die von Mobilfunkstrahlung ausgehen. Als politische Optionen zur Strahlenreduzierung und damit im Sinne des Vorsorgeprinzips listet der Technikfolgenbericht Grenzwertsenkung, emissionsärmere Technologien, neue Standards, Information der Bevölkerung und Schutzzonen auf. Doch davon findet sich rein gar nichts im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD. Im Gegenteil: Der Mobilfunk soll beschleunigt ausgebaut werden (sogenanntes „überragendes öffentliches Interesse“). Hier werden wissenschaftliche Erkenntnisse und das Vorsorgeprinzip bezüglich des Gesundheitsschutzes von den Koalitionsparteien sträflich missachtet. Auch die Erkenntnisse und Vorschläge des Technikfolgenberichts des Bundestags, den CDU, CSU und SPD vor 2 Jahren mit verab-

schiedet haben, finden sich im Koalitionsvertrag nicht wieder. Im Technikfolgenabschätzungsbericht steht:

- > „Neben einer Anpassung der Grenzwerte können auch Beschränkungen der Verwendung (z. B. die Einrichtung von Schutzzonen, in denen die Verwendung von Mobiltelefonen oder die Errichtung von Sendeanlagen verboten oder stark eingeschränkt wird), technische Standards oder die verstärkte Information der Bevölkerung in Betracht gezogen werden. Auch über die vom BfS empfohlenen [...] Anwendungsempfehlungen deutlich hinausgehende kommen infrage.“
- > „Entwicklung emissionsärmerer Technologien, um die Strahlenbelastung durch EMF des Mobilfunks und anderer Quellen zu minimieren.“ (Bundestagsdrucksache 20/5646, S. 17 ff)

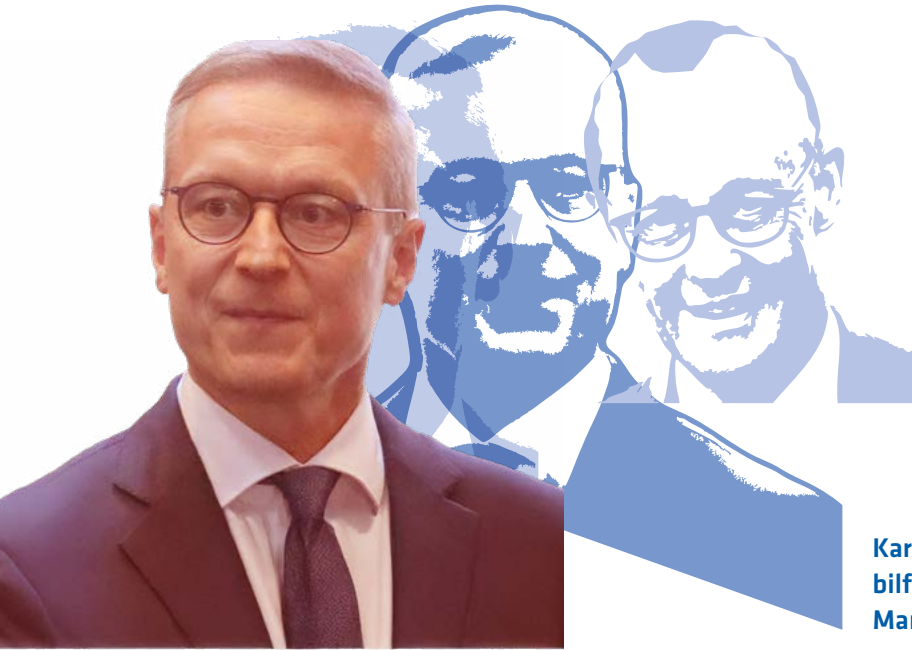
„Die Aussagen des Technikfolgenberichts sind klar und eindeutig. Doch CDU, CSU, SPD und allen voran Friedrich Merz schert das offensichtlich kein bisschen“, konstatiert Jörn Gutbier, Vorsitzender von diagnose:funk. „Ein erster Ansatz zur Strahlenreduzierung ist das nationale Roaming – auch Net-Sharing genannt: Ein Netz für alle. Die Bundesnetzagentur möchte dieses Net-Sharing einführen, die Verbraucherschutzminister der Länder haben es im Sommer 2023 gefordert und Telekom, Vodafone und O2 setzen es bereits freiwillig an über 2.000 Standorten um. Herr Merz, der große Wurf wäre, nationales Roaming als technischen Standard jetzt einzuführen – für eine bessere Netzabdeckung bei weniger Strahlung.“

diagnose:funk listet in einem Dossier im Magazin kompakt 1/2025 in 7 Politikfeldern 21 Vorschläge auf, wie die neue Bundesregierung gesundheitsorientierte Mobilfunkpolitik umsetzen kann. Das Dossier steht auch auf der Homepage: [www.diagnose-funk.org/2183](http://www.diagnose-funk.org/2183).

⌋ Vollständige Pressemitteilung unter [www.diagnose-funk.org/2217](http://www.diagnose-funk.org/2217)

The Winner is ?! BlackRock und die Reichen!

# Der neue Bundeskanzler, der neue Digitalminister, der EU-Lobbyreport 2024 und die Beeinflussung der Politik durch die Wirtschaft



**Karsten Wildberger, ein Topmanager der Mobilfunkbranche ist Bundesdigitalminister, Foto Martin Rulsch, Wikimedia Commons**

**Friedrich Merz (CDU) ist neuer Bundeskanzler. Damit regiert ein ehemaliger TOP-Manager des Finanzkapitals in Berlin: „BlackRock im Kanzleramt“ titelt der Autor Werner Rügemer. Der neue Digitalminister Karsten Wildberger war Top-Manager in der Telekommunikationsbranche. Der neue EU-Lobbyreport 2024 von LobbyControl zeigt den massiven Einfluss der IT-Konzerne auf die politischen EU-Institutionen in Brüssel. Diese Hintergründe zu wissen, ist für diagnose:funk und alle Bürgerinnen und Bürger wichtig, weil man in der Politik wissen muss, mit wem man es zu tun hat und welche Interessen sich hinter Wahlkampfphrasen verstecken.**

In der Regel bestimmt die Industrie entscheidend die Politik, v.a. über die Beeinflussung der Entscheidungsträger. Dafür beschäftigt sie eine Heerschar an Lobbyisten. Reibungsloser geht es natürlich, wenn die Industrie ihre eigenen Leute direkt in Schlüsselpositionen bringt, so wie die Mobilfunkbranche jetzt in der neuen Bundesregierung den Digitalminister Karsten Wildberger stellt. Er besetzte Führungspositionen bei T-Mobi-

le, Vodafone und beim australischen Telekommunikationsunternehmen Telstar. Von 2016 bis 2021 war er bei E.ON als Vorstandsmitglied für den digitalen Wandel zuständig.

## **Bundeskanzler Merz: Der Mann der Großkonzerne**

Mit der Wahl von Friedrich Merz zum Kanzler erhält die Industriedominanz eine neue Qualität. Der neue Bundeskanzler muss nicht erst durch Lobbyarbeit auf Linie gebracht werden, er ist ein Statthalter großer Konzerne. Correctiv dokumentiert in seiner Analyse „Der Mann der Großkonzerne: Das Lobby-Netzwerk von Friedrich Merz“ seine führenden Positionen u.a. bei einem der größten Finanzinvestoren BlackRock. BlackRock ist Miteigentümer an ca. 100 deutschen Unternehmen, darunter Deutsche Telekom, Vodafone, Telefónica, Allianz, Daimler-Benz, Siemens, BASF, SAP, Münchner Rück, Deutsche Post DHL. Merz vertrat über seine Tätigkeit in einer Anwaltskanzlei mehrere Großkonzerne, u.a. um Umweltstandards zu verhindern. Fazit: Harte Zeiten für Umweltverbände.

## Das Lobbysystem in Berlin und Brüssel

Gestützt auf Bundestags-Anfragen der Partei DIE LINKE, die uns immer wieder mit kritischen Anfragen unterstützte, hat diagnose:funk 2022 den Brennpunkt „Lobbyzone Berlin Mitte“ veröffentlicht, der dokumentiert, wie Vertreter der IT-Konzerne in den Berliner Ministerien ein- und ausgehen. Der neue EU-Lobbyreport 2024 von LobbyControl zeigt diesen massiven Einfluss der IT-Konzerne auf die politischen EU-Institutionen in Brüssel.

LobbyControl dokumentiert, wie die Techniken zur Politik-Beeinflussung vor allem durch Wirtschaftsunternehmen immer aufwendiger werden. Sie reichen von teuren Konferenzen und exklusiven Einladungen über Auftragsstudien an vermeintlich neutrale Akteure wie Denkfabriken bis hin zu sogenannter „third-party mobilisation“: dem Aufbau eines Netzes von Dritten, quasi Tarnorganisationen, die der eigenen Botschaft Glaubwürdigkeit verleihen soll. Zu den IT-Lobbyakteuren mit den größten Ausgaben für Lobbyismus in Brüssel gehören:

- > Meta (ehemals Facebook): 9 Mio. € jährlich, über 70 % der Lobbyisten mit Polit-Erfahrung in EU-Institutionen.
- > Microsoft: 7 Mio. €, Mitglied in fast 50 Netzwerken, u.a. dem Martens Centre (CDU/CSU-nah).
- > Apple: 7 Mio. €, seit 2019 verdreifachtes Budget, finanzierte Apple-freundliche „Tarngruppen“.
- > Google: 6 Mio. €, 125 Treffen mit der EU-Kommission – mehr als jeder andere Tech-Konzern.
- > Amazon: Eng verbunden mit 60 Verbänden und 17 Denkfabriken, Lobbyarbeit über Agenturen.

Ein ganzes Kapitel widmet der Lobbyreport der Tech-Branche um Google, Amazon und Co. Die zehn größten Digitalkonzerne geben zusammen über 42 Millionen Euro jährlich für ihre Lobbyarbeit in Brüssel aus.

## Lobby-Agenturen mit Seitenwechslern für betreutes Regieren

Lobbyagenturen haben sich darauf spezialisiert, politischen Einfluss zu gewinnen – oft, indem sie ehemalige Politiker als Mitarbeiter rekrutieren. Die Lobbyagentur EUTOP Europe GmbH, „Partner für Governmental Relations“, wird vom ehemaligen baden-württembergischen Ministerpräsidenten Stefan Mappus geleitet, hat 150 Mitarbeiter und 10 repräsentative Dependancen in Europa. Die ‚WirtschaftsWoche‘ berichtete in der Analyse „Wie die Telekom die Politik im Griff hat“

(23.05.2012), dass die Telekom in Berlin 100 Lobbyisten angestellt habe.

## Die Arbeit von Bürgerbewegungen, notwendiger denn je!

Der Lobbyreport 2024 und Friedrich Merz als Bundeskanzler zeigen: Bei dieser Übermacht der Industrielobby wird die Rolle der zivilgesellschaftlichen Organisationen wie diagnose:funk immer wichtiger, um Gemeinwohlinteressen zu vertreten. LobbyControl fordert für NGOs (Nichtregierungsorganisationen) das Recht, aktiv an politischen Entscheidungsprozessen teilnehmen zu können. Dies beinhaltet den Zugang zu Konsultationen, Anhörungen und anderen Formen der politischen Beteiligung. Dazu brauchen NGOs mehr finanzielle Unterstützung und Steuervergünstigungen durch die Regierung.

Ungekürzter Artikel und Hintergrundinformationen auf [www.diagnose-funk.org/2180](http://www.diagnose-funk.org/2180)



diagnose:funk legt in diesem Brennpunkt eine Recherche zur Lobbyarbeit der Mobilfunkindustrie und BITKOM-Branche vor. Sechs Grafiken verbildlichen die Verflechtungen.

Das Dokument kann hier kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden: <https://shop.diagnose-funk.org/Brennpunkt-Lobby>



Fachartikel von Peter Hensinger und Matthias von Herrmann

## „Auswirkungen künstlicher elektromagnetischer Felder auf Insekten“

Letztes Jahr startete diagnose:funk die Insekten-Kampagne „Stummer Frühling 2024“. Die BEEFI-Studie, ein systematischer Review, den wir in Auftrag gegeben hatten, legte klar: Die Studienlage weist nach, dass Mobilfunkstrahlung ein Faktor beim Insektensterben ist.

Unsere Mitglieder spendeten für die Insekten-Kampagne 30.000 Euro. Das ermöglichte eine professionelle Kampagne. Mit der Homepage [www.insekten-schuetzen.info](http://www.insekten-schuetzen.info), der BEEFI-Studie, einem Video, Presseerklärungen und einem Faktenblatt informierten wir die Medien, die Öffentlichkeit, die Umwelt- und Imkerverbände. Auf den Umwelttagen 2024 in Radolfzell diskutierten wir auf unserem Stand mit vielen Aktivisten von BUND und NABU, sie zeigten großes Interesse. Doch das Thema floss nicht in die politische Praxis der Verbände ein. Weichen die Vorstände nach der Maxime, gute Kontakte mit der Regierung pflegen, einer Konfrontation beim Thema Digitalisierung einfach aus? Oder haben wir es mit einem typischen Beispiel von kognitiver Dissonanz zu tun? Man verzichtet auf sein Auto, fährt mit dem Rad oder ÖPNV, ernährt sich vegetarisch, aber auf die Bequemlichkeit des Smartphones will man nicht verzichten? Also meidet man die Auseinandersetzung mit seinen Risiken?

Doch die Sache ist zu wichtig, um nachzugeben! In der Zeitschrift umwelt-medizin-gesellschaft 1/2025 publizieren Peter Hensinger und Matthias von Herrmann nun den Studienüberblick „Auswirkungen künstlicher elektromagnetischer Felder auf Insekten“ mit dem Ziel, ein sachliches Dokument für die Information v.a. für die Umwelt- und Imkerverbände zu haben. Der Artikel fasst komprimiert die Historie und den Stand der Forschung zusammen. Er kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

Die Autoren zeichnen nach, wie bereits seit Jahrzehnten wissenschaftliche Hinweise auf EMF-Schäden an Insekten bestehen – Hinweise, die trotz zahlreicher Studien und Warnungen von internationalen Gremien politisch wie behördlich weitgehend ignoriert wurden. Der Artikel verbindet eine komprimierte Darstellung der Forschungslage mit politischen Forderungen, nämlich der Anwendung des Vorsorgeprinzips, der Einrichtung strahlungsfreier Schutzgebiete und der Finanzierung unabhängiger Forschung. Insgesamt ist dieser Beitrag ein Appell für mehr wissenschaftliche Redlichkeit, Umweltverantwortung und politisches Handeln. Der Artikel eignet sich bestens für Diskussionen mit NABU- und BUND-Ortsgruppen, allen Umwelt- und Imkerverbänden.

Download des Artikels auf [www.diagnose-funk.org/2228](http://www.diagnose-funk.org/2228)





# Meilenstein: Studie zu Mobilfunkstrahlung findet zuverlässige Beweise für Krebsrisiko



**Ein im Auftrag der WHO durchgeführtes systematisches Review (Überblicksstudie) widerlegt klar die Behauptungen der Mobilfunkindustrie, von Mobilfunkstrahlung würde kein Krebsrisiko ausgehen.**

Pressemitteilung, Stuttgart, 8.5.2025: Eine neue große Überblicksstudie im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zeigt, dass es „Belege dafür gibt, dass HF-EMF-Exposition das Auftreten von Krebs bei Versuchstieren erhöht.“ Der „Zusammenhang“ sei „am stärksten für bösartige Herzschrannome und Gliome“ (Gliome = Hirntumoren, Anm. diagnose:funk; Zitate S. 42, Final conclusions).

Zur Übertragbarkeit dieser Tierversuchsergebnisse auf den Menschen schreiben die Studienautor:innen von einem hohen Maß an „Gewissheit, dass der Nachweis der Karzinogenität bei Versuchstieren eine karzinogene Gefahr für den Menschen vorhersagen kann.“

(S. 42) Der Tierversuch ist ein etabliertes Modell für den menschlichen Organismus, denn auf Zellebene gleichen wir den Tieren – auch bei der Schädigung durch Mobilfunkstrahlung.

Das Ziel der WHO-finanzierten Studie von Mevissen et al. (2025) war die systematische Bewertung, ob hochfrequente elektromagnetische Felder (also Mobilfunkstrahlung) Krebs bei Labortieren verursachen können. Dabei fanden die Autor:innen Nachweise auf ein erhöhtes Risiko für

- > Hirntumore (insbesondere Gliome) mit hoher Evidenz (höchster Beweisgrad)
- > Herzschrannome (bösartige Tumore der Nervenwüllen im Herzen) mit hoher Evidenz (höchster Beweisgrad)
- > Lymphome (Tumore des Lymphgewebes) mit moderater Evidenz (zweithöchster Beweisgrad)
- > Nebennieren-Tumore (Phäochromozytome) und Lebertumore (Hepatoblastome) mit moderater Evidenz (zweithöchster Beweisgrad)
- > Lungentumore mit moderater Evidenz (zweithöchster Beweisgrad)

Das Wissenschaftler-Team der Studie wurde von Meike Mevissen von der Universität Bern und Kurt Straif, dem ehemaligen Leiter der IARC-Monographien-Abteilung in Lyon geleitet (die IARC ist das Krebsinstitut der WHO). Kurt Straif ist jetzt am Boston College und am ISGlobal in Barcelona tätig. Weitere Studienautoren sind James McNamee von Health Canada in Toronto und Andrew Wood von der Swinburne University of Technology in Australien. Der Peer-Review-Prozess für die systematische Überprüfung dauerte insgesamt 14 Monate.

**Jetzt muss die Politik die Bevölkerung über die Risiken informieren und sie minimieren!**

Die Umwelt- und Verbraucherorganisation diagnose:funk bewertet diese Studie als einen Meilenstein in der Erforschung der Gesundheitsgefahren, die von Mobilfunkstrahlung ausgehen. Hiermit liegt nun eine ausführliche Arbeit vor, welche die gesamte weltweit verfügbare Studienlage zu Mobilfunkstrahlung und Krebs im Tierversuch ausgewertet hat. Die Studie benennt als gesundheitlichen Effekte der Strahlung verschiedene Krebsarten mit dem höchsten bzw. zweithöchsten Beweisgrad. Der Technikfolgenbericht des Deutschen Bundestags (2023) und der Technikfolgenbericht des EU-Parlaments (2021) kamen nach Auswertung aller verfügbaren Studien zum gleichen bedenklichen Ergebnis: Mobilfunkstrahlung löst Krebs aus (wenn auch im Fall des Bundestagsberichts politisch verklausuliert).

„Die Mobilfunkbranche leugnet regelmäßig die gesundheitlichen Gefahren der Mobilfunkstrahlung – doch nun ist die Katze aus dem Sack“, bilanziert Jörn Gutbier, Vorsitzender von diagnose:funk. „Die neue Studie im Auftrag der WHO zeigt mit großer Sicherheit, dass Mobilfunkstrahlung im Tierversuch Krebs aus-

löst – biologisch-medizinisch nachgewiesen. Jetzt muss die Politik handeln! Der neue Umweltminister Carsten Schneider hat ab sofort eine stichhaltige wissenschaftliche Begründung in der Hand, um die Mobilfunkversorgung gesundheitsverträglich zu gestalten. Wie das pragmatisch geht, zeigt diagnose:funk in 21 Vorschlägen. Herr Schneider, wir stehen bereit, packen wir’s gemeinsam an!“

**Quellen:**

Download der 45-seitigen Studie: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0160412025002338>

**Dossier mit 21 Vorschlägen:**

„Wie kann die neue Bundesregierung unsere mobile Kommunikation gesünder gestalten?“ <https://www.diagnose-funk.org/2183>

Zum Beweisgrad siehe [https://en.wikipedia.org/wiki/Hierarchy\\_of\\_evidence#GRADE](https://en.wikipedia.org/wiki/Hierarchy_of_evidence#GRADE)

} Vollständige Pressemitteilung mit Hyperlinks auf [www.diagnose-funk.org/2220](http://www.diagnose-funk.org/2220)

**Dr. Fiorella Belpoggi, Ramazzini-Institut, Bologna:**  
**„Was sich in Tierstudien als krebserregend erwies, stellte sich später immer auch als krebserregend für den Menschen heraus. Es zeichnet sich ab, dass dies auch für die Mobilfunkstrahlung zutrifft.“**

(in: Oekoskop 2-2020, S. 17, <https://www.aefu.ch/oekoskop/vorsorge-wor-auf-warten-wir>)



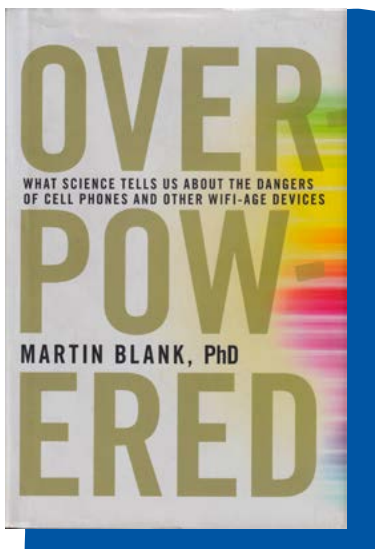
Diese Brennpunkte setzen sich mit den Verfälschungen der Studienlage und der Untauglichkeit der Grenzwerte auseinander.



**Die Historie der Krebsdebatte**

# Brisante Ergebnisse, manipulierte Widerlegungen!

**Die Krebsdebatte dauert an. Hirntumor vom Handy? Seit über 20 Jahren gibt es Studien, die davor warnen, und Studien, die Entwarnung geben. Über letztere wird meist breit in den Medien berichtet. Und die Nutzer möchten das glauben, denn Entwarnungen erleichtern. Studien, die eine Krebsgefahr nachweisen, werden von Industrie und Behörden als schlecht gemacht abgewertet. Wem soll man glauben? Die immer bessere Datenlage gibt darauf eine Antwort, aber auch die Analyse der Hintergründe dieser Debatte. Diagnose-funk dokumentiert sie seit 15 Jahren.**



Prof. Martin Blank beschreibt in „Overpowered“ die Entwicklung der Forschung und wie Industrie und korrupte Wissenschaft versuchen, Ergebnisse zu unterdrücken.

des Mobilfunks, da DNA-Schäden die erste Stufe zur Krebsentstehung sind“ (1). Und nun gab es aber nach den Ergebnissen der Reflex-Studie dutzende solcher Resultate. Man kann sich vorstellen, warum eine milliardenschwere Industrie solche Forschungsergebnisse unter allen Umständen verhindern und vertuschen will. Prof. Martin Blank schrieb in seinem Buch „Overpowered“ die Geschichte der repressiven Reaktionen der Mobilfunk-Industrie bis 2014.

Die Brisanz der Debatte ist klar. Wenn Mobilfunkstrahlung Krebs auslöst, z.B. durch die Verursachung von DNA-Strangbrüchen oder Chromosomenaberrationen, die maligne Prozesse nach sich ziehen können, dann müsste die Politik handeln. Im Jahr 2008 schrieb Prof. Alexander Lerchl, ehem. Vorsitzender der Strahlenschutzkommission (nicht-ionisierende Strahlung): „Die Ergebnisse von Diem et al. (Reflex-Studie, Anm. df) waren also in der Tat Besorgnis erregend. Sollten sie sich bestätigen, wäre dies nicht bloß ein Alarmsignal, sondern der Anfang vom Ende

## Der kausale Nachweis durch biologisch-medizinische Studien

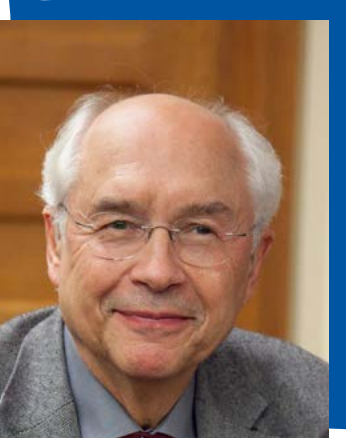
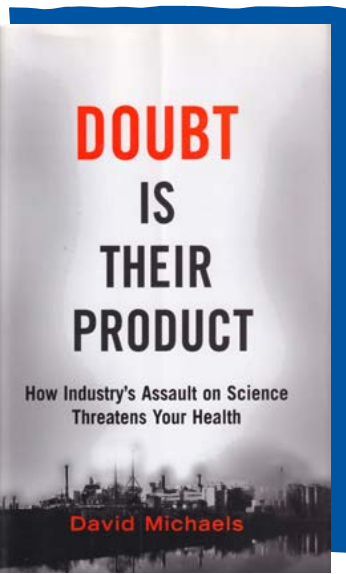
Die Industrie inszeniert seither immer wiederkehrende verwirrende Debatten, um Erkenntnisse zu vernebeln. Im Dezember 2024 berichtete die Presse breitflächig über einen Review für die WHO von Karipidis et al. (2024), an dem auch das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz beteiligt ist. Diese Studie stelle nun klar, so die Medien, dass von Mobilfunkstrahlung keine Krebsgefahr ausgehe. Im April 2025 erschien – auch für die WHO – der Review von Mevissen et al. mit einem gegenteiligen Ergebnis: Es bestehe tatsächlich eine Krebsgefahr! Steht es nun 1:1? Keineswegs, man kann nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Karipidis et al. (2024) werten epidemiologische Studien aus, die eine mögliche Korrelation beschreiben, Mevissen et al. werten die entscheidenden biologisch-medizinischen Studien aus, aus denen eine Kausalität abgeleitet werden kann. Der kausale Nachweis gibt letztlich den Ausschlag.

Neben diesem qualitativen Unterschied gibt es aber noch weitere. Die russische Strahlenschutzkommission kritisiert in einer Stellungnahme, dass die Autoren der Karipidis-Studie keine international anerkannten Experten seien. Und die Wissenschaftler der ICBE-EMF deckten in Letters to the Editor auf, dass Karipidis et al. als Bewertungsgrundlage längst wi-



James C. Lin, ehem. Funktionär der ICNIRP, spricht von „clear evidence of cancer risks“ und fordert die Rücknahme der Karipidis-Studie.

David Michaels deckt in seinem Buch die Tricks der Industrie bei der Vertuschung der Schädlichkeit von Produkten auf.



Prof. Franz Adlkofer († 2022), Studienleiter des REFLEX-Projekts, wies die Verleumdungen der Industrie zurück. Nach 10 Jahren zermürender Prozesse gab ihm das Gericht recht. [www.diagnose-funk.org/1848](http://www.diagnose-funk.org/1848).

derlegte, fehlerhafte Studien, u.a. die Dänische Kohortenstudie, nutzten, die selbst von der WHO kritisiert wurden. Und sie beanstanden, dass entscheidende Studien aus der Risikobewertung ausgeschlossen wurden. Deshalb fordern die Wissenschaftler, u.a. auch Prof. James Lin, dass die Studie zurückgezogen wird. Die Expertise der Autoren der Mevissen-Studie, u.a. verfasst von Prof. Meike Mevissen (Uni Bern) und Prof. Kurt Straif (Boston College), dem ehemaligen Vorsitzenden der Krebsagentur der WHO, steht außer Zweifel. Und dazu kommt: Karipidis et al. relativieren sogar ihre Entwarnung, Mevissen et al. ihre Ergebnisse nicht.

### Das Muster der Debatte: Anzweifeln!

Die Verharmlosungen von Studienergebnissen, die für die Industrie unangenehm sind, haben ein Muster. Das beschreibt David Michaels in seiner Analyse „Doubt is their Product“ (2). Die Krebsdebatte ist davon geprägt: Zweifel säen und die Öffentlichkeit

mit verwirrenden Debatten an der Nase herumführen. Es begann im Jahr 1998. Der US-Forscher Henry Lai entdeckte, dass nicht-ionisierende Strahlung DNA-Strangbrüche erzeugt, eine Vorstufe von Krebs. Prof. Martin Blank berichtet in seinem Buch „Overpowered“, mit welchen drastischen Methoden die Industrie versuchte, Lai zu diskreditieren und weitere Forschung zu verhindern. In Deutschland kamen die führenden Forscher des REFLEX-Projektes (2004), Prof. Hugo Rüdiger und Prof. Franz Adlkofer, zu demselben Ergebnis wie Lai. Eine Rufmordkampagne begann, die Studienergebnisse seien gefälscht. Ingo Leipner schildert diese Kampagne in einem Kapitel in seinem Buch „Moderne Rattenfänger“. Nach langen Prozessen, die Prof. Franz Adlkofer führte, urteilte das Hanseatische Oberlandesgericht Bremen im Jahr 2020, dass diese Vorwürfe haltlos sind.

### 2011: Möglicherweise krebserregend – 2029: krebserregend!?

2011 gruppierte die IARC, die Krebsagentur der WHO, die nichtionisierende Strahlung in die Gruppe 2B „möglicherweise krebserregend“ ein. Grundlage waren die Ergebnisse der Interphone-Studie für Vielnutzer (mehr als 1.640 Stunden/kumuliert) und die Studien des schwedischen Onkologen und Epidemiologen Lenart Hardell, der für Vielnutzer ein bis zu 5-fach erhöhtes Tumorrisiko nachwies. Die EUA (Europäische Umweltagentur) publizierte im Band II von „Späte Lehren aus frühen Warnungen“ bereits 2016 ein Kapitel über nachgewiesene Krebsrisiken. Nach 2016 wurden dann die Ergebnisse von biologischen Studien, zunächst der US-amerikanischen NTP-Studie, publiziert: Mobilfunkstrahlung kann zu Tumoren führen. Falcioni et al. am Ramazzini-Institut (Italien) bestätigten dann mit ihrer Forschung die Ergebnisse der NTP-Studie. Die Studien der österreichischen AUVA-Versicherung bekräftigten ebenfalls das Krebsrisiko durch Nachweise, dass die Strahlung zu oxidativem Stress und DNA-Strangbrüchen (ATHEM 1 & 2 Studien) und zu Chromosomenaberrationen (ATHEM-3-Studie) führen kann. Eine Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz wies eine krebspromovierende Wirkung nach (Lerchl et al., 2015). Neben diesen Großstudien gibt es eine große Zahl an Einzelstudien und Reviews, die ein Krebspotential nachweisen. Die an diesen Studien beteiligten Wissenschaftler weisen in der Regel Zweifel von Industrie und Behörden an der Relevanz dieser Studien für die menschliche Gesundheit vehement zurück.

### Pressekampagnen zur Entsorgung des Risikos

Mit großen Pressekampagnen versuchten die Industrie und das Bundesamt für Strahlenschutz in den letzten Jahren, diese Ergebnisse zu widerlegen. Im ersten Halbjahr 2022 ging eine regelrechte Beruhigungswelle durch die deutschen

Die EUA (Europäische Umweltagentur) publizierte bereits 2016 in „Späte Lehren aus frühen Warnungen, Band II“ ein Kapitel zum nachgewiesenen Krebsrisiko.



Die alljährlichen Entwarnungen in den Medien, Wahrheitsgehalt = Null.

Medien: Mobilfunkstrahlung sei unbedenklich für die Gesundheit. Das beweise die bisher weltweit größte Studie zu Hirntumoren und Kinder, die MOBI-Kids-Studie. Auch für Erwachsene liege der Beweis vor mit der UK Million Women Studie. Mitautoren der MOBI-Kids-Studie, die Professoren Hutter und Kundi von der medizinischen Universität Wien, wiesen die Fehlinterpretation zurück und legten dar, dass die Studie eine krebspromovierende Wirkung nachweist. Der Autor der UK Million Women Studie, Prof. Joachim Schüz, bestätigte, dass sie Vielnutzer nicht einschließe und damit keine Aussagen über wirkliche Risiken treffen könne. Unser Brennpunkt „Die Auseinandersetzung um die Deutungshoheit zu Risiken der Mobilfunkstrahlung. Über Kampagnen eines Kartells von Industrie, Bundesamt für Strahlenschutz und ICNIRP“ stellt diese Auseinandersetzungen akribisch dar.

Der Review von Mevissen et al. (2025) fasst nun die Studienlage zu biologisch-medizinischen Auswirkungen in einer systematischen Review zusammen. Die Zusammenschau aus epidemiologischen, in-vivo und in-vitro Studien ergibt nun ein klares Bild: das Krebsrisiko ist nachgewiesen. In unserem ÜBERBLICK für den Durchblick Nr. 2 „Ist Mobilfunk krebserregend?“ haben wir die Studienlage dokumentiert.

Viele Wissenschaftler fordern auf Grund der Studienlage die Neueingruppierung in „krebserregend“. Darüber will die WHO bis 2029 entscheiden. Dies mit Entwarnungsstudien wie der von Karipidis zu verhindern, ist ein Ziel der Industrie. Big Tabacco lässt grüßen.

- (1) Alexander Lerchl (2008): Fälscher im Labor und ihre Helfer, BoD, S. 43
- (2) David Michaels: Wenn wissenschaftliche Erkenntnisse mächtige Interessen bedrohen. Über die Taktiken der Industrie: Zweifeln säen, um Schutzvorschriften zu verhindern. <https://www.diagnose-funk.org/1882>

**Vertiefende Informationen auf unserer Homepage**

- > Dichtung und Wahrheit: Ist Mobilfunkstrahlung schädlich? Über Falschinterpretationen und Fälschungen: MOBI-Kids-Studie, UK Million Women-Studie, Rösli-Artikel, STOA-Studie: [www.diagnose-funk.org/1856](http://www.diagnose-funk.org/1856)
- > Unsere neue Artikelserie „Die Krebsdebatte“ dokumentiert die ganze Auseinandersetzung: [www.diagnose-funk.org/krebsdebatte](http://www.diagnose-funk.org/krebsdebatte)



Der Überblick für den Durchblick Nr. 2 informiert immer aktuell über die Studienlage zu Krebs und Mobilfunkstrahlung, Download <https://www.diagnose-funk.org/2090>

**Stand bei Mobilfunk-Studien: 8 zu 1 fürs Krebsrisiko ☹️**

Der Artikel im kompakt 1 | 2025 ‚Stand bei Mobilfunk-Studien: 7 zu 1 fürs Krebsrisiko‘ ist nicht mehr aktuell: Mit der Veröffentlichung der Studie von Mevissen et al. (2025) zu Mobilfunk und Krebs beim Menschen gibt es nun 8 international anerkannte Überblicksstudien (Reviews), die das Krebsrisiko als statistisch nachgewiesen aufzeigen. Es ist umso wichtiger, dass sich die neue Bundesregierung und die zuständigen Ausschüsse rasch mit dem Thema befassen und eine Informationskampagne für Verbraucherinnen und Verbraucher ins Leben rufen – mit klaren Aussagen zu den Gefahren und ihrer Vermeidung im Alltag.



**Frankreich: Studie von Santé Publique France (SPF)**

**Handy & Gehirntumore: Glioblastome bei 15- bis 39-jährigen: 125 % Anstieg in 20 Jahren!**

Die französische Organisation Phonegate Alert weist auf die Veröffentlichung einer Studie von Santé Publique France (SPF) über die Häufigkeit von Krebserkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen (AYA, Adolescents and Young Adults) im Alter von 15 bis 39 Jahren hin. Dieser Bericht zeigt einen besorgniserregenden Anstieg von Glioblastomen (schwerer Hirntumor) in dieser Altersgruppe mit einem mittleren signifikanten Anstieg von +6,11 % pro Jahr über den untersuchten Zeitraum (2000-2020). Dies entspricht einem Gesamtanstieg von etwa 125 % über 20 Jahre!

› Vollständiger Artikel auf [www.diagnose-funk.org/2192](http://www.diagnose-funk.org/2192)

**ElektrosmogReport 2/2025**

**Acht neue Studien, die nicht-thermische Auswirkungen nachweisen**

5G Strahlung verändert Erythrozyten | 5G-Mobilfunk schädigt weibliche Fruchtbarkeit | WLAN-Strahlung schädigt Hodengewebe | WLAN-Befeldung stört Nervenreuebildung im ZNS | Mobilfunk verursacht Angststörung und verändert Hirnstruktur | Biologische HF-Wirkung auf das Gehirn | 5G und Genexpression | Beeinflusst 5G-Hochfrequenz Wärmeregulation? | Oxidativer Stress bei nicht-thermischen Feldstärken | Radikalpaar-Mechanismus und EMF | Kritik einer WHO-Studie zu Krebs | WHO Übersicht zu EMF und Fauna und Flora

In der neuen Ausgabe des ElektrosmogReport werden 8 biologisch-medizinische Studien, 2 Studien zur Untersuchungsmethodik, 1 Review und eine Kritik besprochen. Alle 8 biologisch-medizinischen Studien weisen nicht-thermische Effekte nach, 3 Studien davon sind zur 5G-Strahlung, 2 zu WLAN. Žura et al. (2025) untersuchten die Wirkungen von 5G auf das Blut, Lameth et al. (2025) auf die Genexpression, Seewooruttun et al. (2025) auf das braune Fettgewebe.

Negative Einflüsse auf die Fertilität weisen Jamaludin et al. (2025) und Iha et al. (2025) nach. WLAN wirkt sich auf das Hodengewebe (Jamaludin et al. 2025) und auf die post-natale Neurogenese (Popovičová et al. 2024) aus. Vier Studien zeigen, dass nichtionisierende Strahlung den Gehirnstoffwechsel und damit das Denken und Verhalten beeinflusst: Narayanan et al. (2025), Sun et al. (2025), Popovičová et al. (2024), Lameth et al. (2025).

Die Studie von Dahon et al. (2025) wendet eine neue Methode zum Nachweis von ROS an. Mit der Bedeutung des Radikalpaar-Mechanismus zur Erklärung der Auswirkungen von EMF auf oxidativen Zellstress befassen sich Talbi et al. (2025).

Hardell/Nilsson (2025) kritisieren die Unwissenschaftlichkeit des Reviews zu Krebs für die WHO von Karipidis et al (2024). Den neuen Review von Brzozek et al. (2024) zu Auswirkungen von EMF auf Tiere und Pflanzen, der ebenfalls von Karipidis geleitet wurde, unterzieht die ElektrosmogReport-Redaktion einer kritischen Analyse.



Lesen Sie den neusten ElektrosmogReport immer auf: <https://www.emfdata.org/de/elektrosmogreport>

## Die Bedeutung des Nachweises nicht-thermischer Wirkungen

Die acht im ElektrosmogReport besprochenen Studien, die nicht-thermische Wirkungen nachweisen, belegen, wie faktenfrei die Behauptung im 11. Mobilfunkbericht der Bundesregierung (09.04.2025, Drucksache 21/13), verfasst von Bundesamt für Strahlenschutz, ist, es gebe keine Nachweise negativer biologischer Auswirkungen infolge nicht-thermischer Wirkungen:

- › „Im Bereich niedriger Intensitäten von HF-EMF konnten gesundheitliche Beeinträchtigungen infolge nicht-thermischer Wirkungen in jahrzehntelanger Forschung bisher nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden“ (S. 3).

Auf diesem thermischen Dogma, nach dem es nur Schädigungen durch Erhitzung geben würde, beruhen die ICNIRP-Grenzwerte. Bis vor ein paar Jahren wurde von den Behörden noch behauptet, es gebe keinerlei nicht-thermische Wirkungen. Diese Leugnung musste aufgegeben werden. Sie wird jetzt ersetzt. Ein Rückzugsgefecht mit einer neuen Verteidigungslinie. Man muss nun ihre Existenz zugeben, behauptet aber, ihre Auswirkungen könnten nicht gesundheitsschädlich sein. Und so werden weiterhin hunderte Studien von der Risikobeurteilung ausgeschlossen. Das dokumentieren wir in unserem ÜBERBLICK für den Durchblick Nr. 3: „Zeigt Mobilfunk auch nicht-thermische Wirkungen?“ Das Kartenhaus der Grenzwerte würde mit der Anerkennung dieser Auswirkungen zusammenfallen. Deshalb klammert sich das BfS an das thermische Dogma.

› Vollständiger Artikel auf [www.diagnose-funk.org/2225](http://www.diagnose-funk.org/2225)



Der Überblick Nr. 3 steht Ihnen auf unserer Website als PDF kostenlos zur Verfügung:  
<https://www.diagnose-funk.org/2090>

## Kurzfristige Exposition durch 5G-Strahlung verändert menschliches Blut

Die Studie von Žura et al. (2025) weist nach, dass 5G-Strahlung zu Veränderungen im Blut führt. Es lagen bisher unzureichend Studien über die gesundheitlichen Auswirkungen der 5G-Frequenzen vor. Doch jetzt werden nach und nach Studienergebnisse veröffentlicht, die das befürchtete Risikopotential bestätigen.

Die Arbeit von Žura et al. (2025) „Kurzzeitige In-vitro-Exposition von menschlichem Blut gegenüber 5G-Netzfrequenzen: Beeinflussen Geschlecht und Frequenz zusätzlich die Erythrozytenmorphometrie?“ weist negative Auswirkungen der Bestrahlung auf das Blut nach.

Die Forscher setzten menschliche Blutproben in vitro drei 5G-Frequenzen aus: 700 MHz, 2500 MHz und 3500 MHz. Die Expositionsdauer war kurz – nur zwei Stunden –, um realistische, alltägliche Expositionsszenarien zu simulieren. Sie bewerteten die Auswirkungen auf das komplette Blutbild, die Thrombozytenaktivierung und die Erythrozytenmorphologie. Das Ergebnis waren Veränderungen in der Morphometrie der Erythrozyten (rote Blutkörperchen). Es gab bei Frauen stärkere morphologische Veränderungen im Vergleich zu denen von Männern. Die Autoren der

Studie weisen darauf hin, dass eine Dauerbestrahlung durch 5G angesichts dieser morphologischen Veränderungen im Blut theoretisch das Risiko für Erkrankungen erhöhen könnte, die mit einer Beeinträchtigung des Blutflusses und oxidativem Stress in Verbindung stehen, wie z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, beschleunigte Alterung oder chronische Erschöpfungssyndrome.

Žura N, Vince S, Perić P, Vilić M, Malarić K, Rimac V, Golubić Čepulić B, Vajdić M, Jurak I, Milinković Tur S, Poljičak Milas N, Samardžija M, Nemir J, Telebuh M, Žura Žaja I. (2025). Short-Term In Vitro Exposure of Human Blood to 5G Network Frequencies: Do Sex and Frequency Additionally Affect Erythrocyte Morphometry? *Biomedicines*, 13(2), 478.

**Strahlung öffnet lebenswichtige Blut-Hirn-Schranke, Giftstoffe gelangen ins Gehirn**

Die Studie von Kizilçay et al. (2024), besprochen im ElektrosmogReport 1/2025 zeigt, dass Mobilfunkstrahlung die lebenswichtige Blut-Hirn-Schranke (BHS) öffnen kann – und das schon bei geringer Strahlungsstärke. Die Folge ist, dass schädliche Stoffe ins Gehirn gelangen, obwohl sie dort nicht hingehören. Die Blut-Hirn-Schranke schützt das Gehirn normalerweise so gut vor körperfremden und unerwünschten Stoffen, dass selbst die meisten Medikamente nicht durch sie hindurchkommen. Die Blut-Hirn-Schranke ist bei allen Landwirbeltieren ausgebildet.

21 weibliche neuseeländische Kaninchen, die ein gängiges Tiermodell für die neurobiologische Forschung darstellen, wurden einmalig 38 Minuten lang (= doppelte durchschnittliche tägliche Gesprächsdauer in der Türkei) mit Hochfrequenzstrahlung von 1.800 MHz bzw. 2.100 MHz bestrahlt. Die Handystrahlung wurde mit 15 dBm = 0,032 Watt sehr niedrig gewählt; die Forscher sprechen von einem Wert, der zehnmal niedriger als der ‚Normalwert‘ ist. Zum Vergleich: Handys strahlen bei 1.800 MHz bzw. 2.100 MHz mit maximal 1 Watt. Nach der Bestrahlung wurde das Gehirn der Kaninchen daraufhin untersucht, ob farblich markierte schädliche Stoffe (Albumine) durch die Blut-Hirn-Schranke in die Gehirnmasse eindringen konnten. Bei beiden Frequenzen war dies der Fall, bei 2.100 MHz auch statistisch signifikant.

Die Autoren der Studie weisen darauf hin: „Das Verständnis der Wechselwirkung zwischen Mobilfunkstrahlung und der BHS ist von wesentlicher Bedeutung, da jede Störung der Integrität der BHS tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesundheit und Funktion des Gehirns haben könnte“ (S. 4), insbesondere könnte sie „verschiedene neurologische Störungen verursachen“ (S. 18). Genannt werden Alzheimer, Schlaganfall und Multiple Sklerose (S. 1).

Kizilçay AO, Tütüncü B, Koçarslan M, Gözel MA. (2024). Effects of 1800 MHz and 2100 MHz mobile phone radiation on the blood–brain barrier of New Zealand rabbits. *Medical & Biological Engineering & Computing*, November. <https://doi.org/10.1007/s11517-024-03238-1>

⌋ Zur vollständigen Pressemeldung und zur Studie: [www.diagnose-funk.org/2182](http://www.diagnose-funk.org/2182)



Bestellen Sie den Brennpunkt zu den Salford-Studien zur Blut-Hirn-Schranke im diagnose:funk Shop oder laden Sie sich das kostenlose Online-Exemplar herunter: <https://www.diagnose-funk.org/1809>



718 Studien auf der Datenbank EMF:data

# Interview mit Peter Hensinger zur wissenschaftlichen Grundlagenarbeit

Die kontinuierliche Aufarbeitung der Studienlage zur Mobilfunkstrahlung ist ein Alleinstellungsmerkmal von diagnose:funk. Im Mai 2025 hat nun unsere Datenbank mit 718 Studien einen neuen Höchststand erreicht. Peter Hensinger ist im Vorstand für den Wissenschaftsbereich zuständig. Für unser Magazin KOMPAKT führten wir mit ihm ein Interview.



Peter Hensinger

**KOMPAKT: 718 Studien, die biologische Effekte der nichtionisierenden Strahlung nachweisen, stehen jetzt auf der diagnose:funk Datenbank EMF:data, 537 davon rezensiert. Warum diese aufwändige Arbeit?**

PETER HENSINGER: Wir haben uns als ein Standbein unserer Arbeit von Anfang an auf die Auswertung der Studienlage konzentriert. Vodafone-Chef Haas sagte mal im Interview:

„Es gibt keinerlei wissenschaftlich fundierte Studien, die auch nur irgendeine Gesundheitsgefährdung sehen.“ Und das Bundesamt für Strahlenschutz pflichtet ihm bei mit der Behauptung, unterhalb der Grenzwerte gäbe es keinerlei Nachweise von Gesundheitsrisiken. Würde das zutreffen, wäre diagnose:funk überflüssig und unsere Kritik grundlose Angstmacherei.

**KOMPAKT: Wie sichert ihr ab, dass eure Interpretationen glaubhaft sind? Im diagnose:funk Vorstand sind zwar auch Wissenschaftler, aber keine Zellbiologen!**

PETER HENSINGER: Der Soziologe Ulrich Beck macht in seinem Standardwerk „Weltrisikogesellschaft“ eine Kernaussage. In der kapitalistischen Gesellschaft habe nur noch der aufgeklärte Bürger ein Interesse an der Wahrheit, weil er anders als viele Experten nicht mit der Industrie verbandelt und von Karriereinteressen beeinflusst sei. Den Staat bezeichnet Beck als „Legitimationsorgan“ von Industrieinteressen. Die Demokratie zeichne sich aber gerade dadurch aus, dass NGOs und Bürgerinitiativen Fehlentwicklungen fundiert kritisieren. Der Motor der Erkenntnis seien meist Aktive, die sich für die Gesundheit und die Umwelt einsetzen. Und dabei werden sie zum Glück von Wissenschaftlern unterstützt, die keine Interessenkonflikte haben. So war es auch bei uns.

**KOMPAKT: Diese Wissenschaftsdebatte nachzuvollziehen, ist selbst für viele Aktive nicht einfach.**

PETER HENSINGER: Man muss sich tatsächlich reinknien. Unser Wissenschaftsinformationen haben deshalb mehrere Ebenen. Die Studienrecherche und Bewertung vergeben wir an Biologen, die wir dafür honorieren. Die Bewertungen kann man auf unserer Datenbank EMF:data und im ElektromogReport, den wir 2019 übernommen haben, nachlesen. Aufbauend auf diesen Fachinformationen arbeiten wir wie Wissenschaftsjournalisten und setzen das Wissen in Zusammenfassungen in Homepageartikeln, Pressemitteilungen, in der Reihe Überblick für den Durchblick und Fachartikeln um. Man kann sich kostenlos und verständlich über die Auswirkungen der Strahlung und zu WLAN informieren. Und in der Reihe Brennpunkt setzen wir uns mit den Argumenten der Verharmloser auseinander. Das alles ist inzwischen ein Alleinstellungsmerkmal von diagnose:funk.

**KOMPAKT: Aber diese Experten aus Industrie, Wirtschaft und auch Hochschulen haben immer noch die Deutungshoheit!**

PETER HENSINGER: Ja, aber ihre Glaubwürdigkeit bröckelt, auch bei unserem Thema. Man muss klar sehen: Eigentlich ist es keine Wissenschaftsdebatte. Die Industrie sichert mit Gefälligkeitsgutachten von sogenannten Experten die Vermarktung ihrer Produkte ab und gibt das als Wissenschaft aus. Um die Deutungshoheit einer profitorientierten Expertenarroganz zu sichern, sprach uns das Bundesamt für Strahlenschutz (Bfs) mit der Theorie der „False Balance“ explizit eine Fachkompetenz ab. Dagegen fordert Armin Grunwald, der Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung im Bundestag, ich zitiere aus seinem Buch „Technikfolgenabschätzung“, „die Abwehr einer technokratischen Herrschaft der Experten und das Beharren auf einem

demokratischen Gestaltungsanspruch im Umgang mit dem wissenschaftlich technischen Fortschritt und in der Nutzung seiner Produkte.“ Diese Experten seien verantwortlich für ein „Zurückdrängen des Denkens in Alternativen zugunsten technischer Optimierung“, gerade bei der Digitalisierung.

**KOMPAKT: Je besser die Nachweise von Gesundheitsrisiken sind, desto größer die Anstrengungen, sie zu entsorgen. Das zeigt doch die gegenwärtige gemeinsame Pressekampagne von BfS und ICNIRP mit Reviews, die eine angebliche Risikolosigkeit nachweisen.**

**PETER HENSINGER:** Auch da bröckelt die Glaubwürdigkeit, nicht zuletzt durch unsere Arbeit. Wissenschaftler aus der ganzen Welt fordern die Rücknahme der Reviews. Im TAB-Mobilfunk des Bundestages wird das Meinungsmonopol von BfS und ICNIRP klar in Frage gestellt und wir liefern fundierte Argumente, warum dies berechtigt ist. Auch die Interessenkonflikte der ICNIRP werden thematisiert.

Das BfS sah sich genötigt, nicht zuletzt als Reaktion auf die Kritik aus den Bürgerinitiativen und unsere Arbeit, in Cottbus das KTEMF (Kompetenzzentrum Elektromagnetische Felder) zu gründen, das ausschließlich Entwarnungsdokumente produziert. Für diesen Flankenschutz bedankte sich 2024 auf dem 31. Runden Tisch EMF des Bundesamtes für Strahlenschutz stellvertretend für die IT-Branche Kristofer Steinijans (Telekom): „Die Begleitung durch die Initiative „Deutschland spricht über 5G“ (Dsü5G) wurde als sehr hilfreich empfunden, insbesondere die Moderation bei kleinen Kommunen.“

**KOMPAKT: Ganz ehrlich! Es liegt so viel fundiertes Material zu Studien und Dokumentationen vor, dass zwingend eine vorsorgende und aufklärende Strahlenschutzpolitik gemacht werden müsste. Ist es nicht frustrierend, dass sich so wenig bewegt?**

**PETER HENSINGER:** Wenn Schädigungen offensichtlich sind, dann wird sich was bewegen. Das sehen wir an den Social Media- und Smartphoneverböten für KiTas und Schulen in vielen Ländern. Der Hype ist vorbei. Die Schädigungen durch die Strahlung sind noch nicht sichtbar genug. Die Beweise sind da, eine Vorsorgepolitik zwingend erforderlich, doch die Politik mauert noch. Das ist der Alltag von NGOs. Die neue Bundesregierung plant derzeit auf vielen Feldern Beschleunigungsgesetze, um umweltschädliche Industrievorhaben zu ermöglichen, nicht nur beim Mobilfunk. Es geht um Profit. Dagegen braucht es einen langen Atem. Den hat man nur, wenn man sich seiner Sache sicher ist, auch von der wissenschaftlichen Legitimation her. Wir kennen die Taktik und die Argumente der Lobby, haben sie analysiert. Aus vielen Hintergrundgesprächen mit Politikern wissen wir, wie die Industrienarrative in deren Köpfen wirken: Digitalisierung ist Wachstum, und Wachstum ist das Credo, mag es noch so zerstörerisch für die Umwelt sein. Wir brauchen weitere bezahlte Mitarbeitende, die Entscheidungsträger noch intensiver informieren.

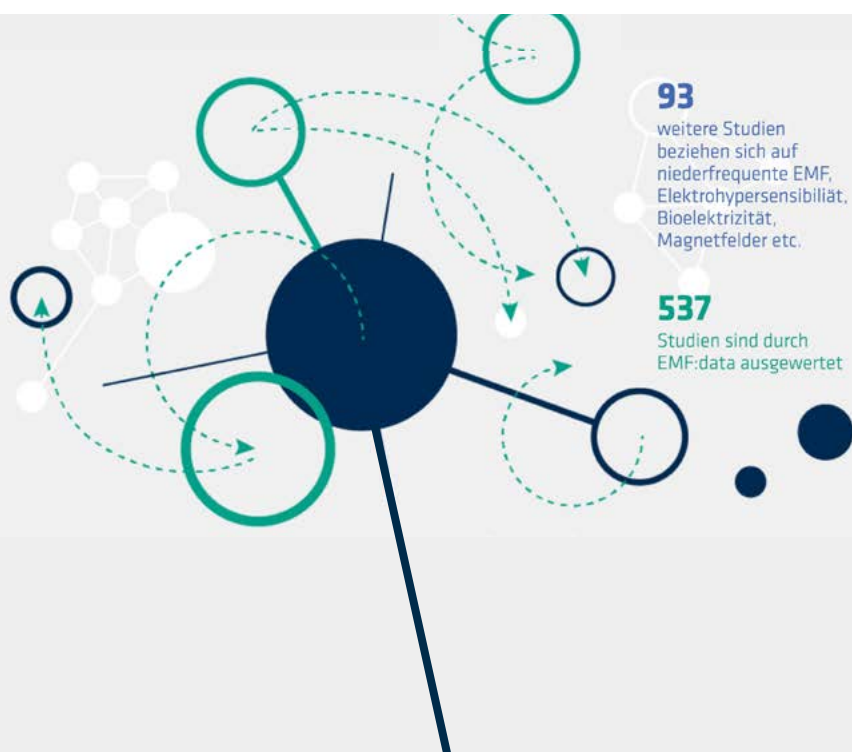
**KOMPAKT: Danke Peter, das war wohl nochmals ein Fingerzeig in Richtung Spende!**

} Ungekürztes Interview auf [www.diagnose-funk.org/2174](http://www.diagnose-funk.org/2174)

**718**

Studien dieser Datenbank zeigen Effekte durch Funkstrahlung

(hochfrequente elektromagnetische Felder)



Bericht im Schweizer Magazin Gesundheitstipp (Autor: Andreas Gossweiler)

## 5G Strahlen: Betroffene leiden immer mehr

**Es gibt immer mehr Antennen mit der Mobilfunktechnik 5G. Vor den Gesundheitsrisiken warnen Experten seit Jahren. Neue Zahlen zeigen: Die Strahlung nahm mit 5G zu. Betroffene berichten von vermehrten Schmerzen und Schlafproblemen.**

Die Telekomkonzerne bauen ihre Antennennetze ständig aus. Die neue Mobilfunktechnik 5G soll schnelleres Internet liefern. Die Firmen behaupten, die 5G-Antennen würden die Strahlung nicht verstärken oder sie sogar vermindern. Doch eine aktuelle Studie des Bundes zeigt, dass das nicht stimmt. Das Fazit lautet:

Die Strahlung hat von 2021 bis 2023 zugenommen. Die Spitzenwerte stiegen demnach im Durchschnitt von 1,5 auf 1,7 Volt pro Meter. Die Autoren der Studie führen die Zunahme der Strahlung «hauptsächlich» auf die 5G-Technik zurück.

Der Gesundheitstipp hat die Daten der Studie ausgewertet. Dabei zeigte sich: Zwischen 2021 und 2023 stiegen die Strahlenwerte durch 5G in Städten um 67 Prozent, in Transportbussen sogar um 356 Prozent (Tabelle). Auch die gemessenen Mittelwerte erhöhten sich, wenn auch weniger ausgeprägt.

### „Immer mehr Handys benutzen die 5G-Technik“

Den Elektromogexperten Peter Schlegel aus Esslingen/Schweiz erstaunt die Zunahme nicht: «Die Zahl der 5G-Antennen hat zugenommen. Das gilt auch für die Zahl der 5G-Handys.» Gemäß Schlegel hat das für viele Leute spürbare Folgen: «Die Symptome der Betroffenen wurden in den letzten Jahren stärker.» Der Grund dafür liegt gemäß Schlegel bei der speziellen 5G-Technik, die die Strahlung bündelt und dorthin sendet, wo sich die verbundenen Mobilgeräte befinden. Die Sendeleistung ist dabei je nach Ort bis um das Zehnfache erhöht («Saldo» 12/2022).

### Abgeschirmte Räume schützen

Gesundheitstipp-Leser bestätigen, dass sie die Strahlen stärker spüren als früher (siehe Kasten). Der 62-jährige Felix Grässli aus Basel etwa leidet seit mehreren Jahren unter Elektromog. Er reagiert auf die Strahlen mit Kopfschmerzen und Schlafproblemen.

Deshalb hat er seine Wohnung vollständig abgeschirmt.

### So erleben Gesundheitstipp-Leser die 5G-Strahlen

MARCEL BOLLI, 51, Steckborn TG: „Ich kämpfe häufiger als früher mit Schwindel und starken Konzentrationsproblemen. Oft schlafe ich pro Nacht nur noch vier bis sechs Stunden.“

FELIX GRÄSSLI, 62, Basel: „Ich reagiere auf die Strahlen mit starkem Kopfweg, Schlafproblemen und Übelkeit. Seit ich die Wohnung abgeschirmt habe, geht es mir besser.“

MARLENE SCHMID, 56, Jona SG: „Neben meinem Wohnhaus steht eine 5G-Antenne. Ich schlafe schlecht und habe Schmerzen in den Gelenken. Mein Mann hat oft Kopfweg.“

### 5G-Antennen überschreiten Schweizer Anlagen-Grenzwerte

Die Daten der Studie zeigen: Die Strahlung nahm an Orten, an denen viele 5G-Verbindungen auf engem Raum aktiv sind, besonders stark zu – also zum Beispiel an Tramhaltestellen, in Zügen und Supermärkten.

Niggi Polt, Co-Präsident des Vereins Diagnose-Funk, kritisiert, der Nationalrat und der Bundesrat hätten zugelassen, dass die Strahlung der adaptiven Antennen den Grenzwert übersteige. Dies sei mit einem «Trick» möglich: Das

Bundesamt für Umwelt berücksichtigt nicht mehr den Spitzenwert der Antennen, sondern den Mittelwert während sechs Minuten. So kommen die Spitzenwerte nicht zur Geltung. Damit entstehe der Eindruck, dass die Strahlung den Grenzwert nicht überschreite, sagt Niggi Polt.

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Verlages und Autors.

Vollständiger Artikel auf [www.diagnose-funk.org/2208](http://www.diagnose-funk.org/2208)

So stark nahm der 5G-Elektromog von 2021 bis 2023 zu

	Anzahl der Messungen	Spitzenwerte in V/m' 2021	Spitzenwerte in V/m' 2023	Zunahme in Prozent
<b>Wohngebiete</b>				
Dorf	9	0,26	0,29	+11 %
Agglomeration	11	0,19	0,36	+89 %
Industriegebiet	8	1,08	1,68	+55 %
Stadt	5	0,77	1,29	+67 %
Sport- und Freizeitgebiete	3	0,38	1,04	+173 %
<b>Öffentliche Bereiche</b>				
Restaurants	9	0,04	0,17	+325 %
Universitäten	4	0,25	0,32	+28 %
Supermärkte	5	0,04	0,37	+825 %
Tramhaltestellen	1	1,3	3,36	+158 %
Flughafen	4	0,89	4,9	+450 %
<b>Verkehr</b>				
Tram	5 bis 6	1,04	1,47	+41 %
Bus	10 bis 14	0,32	1,46	+356 %
Zug	58 bis 62	0,64	2,28	+256 %

1 Volt pro Meter

Quelle: Projektkonsortium SwissNIS, Bundesamt für Umwelt



## Die zweite Auflage des Buches „Die unerlaubte Krankheit – Wenn Funk das Leben beeinträchtigt“ ist erschienen.

### Ein Buch verschafft Menschen mit Elektrosensibilität Akzeptanz

Ein tolles Zeichen – das Buch „Die unerlaubte Krankheit – Wenn Funk das Leben beeinträchtigt“ von Renate Haidlauf verkaufte sich so gut, dass wir eine zweite Auflage veröffentlichen können. Von der ersten Auflage wurden über 2000 Bücher verkauft.

Das ist neu: Das Kapitel „Lösungswege“ konnte um zwei weitere ermutigende Erfahrungsberichte erweitert werden. Einer der neuen Berichte handelt von Dr. Harders, der durch Umzug an einen funkärmeren Wohnort und Entgiftung entscheidende Verbesserungen für sich erzielen konnte. Mit ihm wurde die große Runde der Akademiker erweitert, die ihre Erfahrungen fundiert eingeordnet als umweltverursacht und funkbedingt schildern. Sie berichten gut nachvollziehbar, wie sie oft nach langer Ratlosigkeit die Verbindung zwischen Krankheitssymptomen und Funk zogen. In der zweiten Auflage sind auch einige Links und Inhalte aktualisiert, kleinere Veränderungen durchgeführt. Wir freuen uns, wenn das Buch weitere Verbreitung findet und die vielen geschilderten Erfahrungen „Gehör“ finden. Das Buch wird gerade ins Niederländische übersetzt und es gibt Interesse an einer englischen Übersetzung.



Das Buch „Die unerlaubte Krankheit“ mit 376 Seiten kann für 16,90 € im diagnose:funk Shop erworben werden:  
 Artikelnummer: 905  
<https://shop.diagnose-funk.org/Die-unerlaubte-Krankheit>

## Elektrosensibilität: Ärztenetzwerk wächst

Die Verbreitung des Buches, die Weitergabe an Mediziner, hat auch dazu beigetragen, dass unser Netzwerk auf über 80 Ärztinnen und Ärzte angewachsen ist – mit Ärztinnen und Ärzten für Menschen, die von Elektrosensibilität (EHS) betroffen sind. Alle Beteiligten haben unterschrieben, dass sie EHS nicht als ursächlich psychisch verstehen und die Erfahrungen der Betroffenen ernst nehmen. Wir freuen uns, dass wir damit bundesweit Mediziner vermitteln können.

Das Ärztenetzwerk finden Sie als PDF und als Landkarte auf [www.diagnose-ehs.org](http://www.diagnose-ehs.org).



## Wir freuen uns über Ihr Engagement!

Kennen Sie einen Arzt, eine Ärztin, der/die dem Thema Elektrosensibilität offen gegenübersteht? Mit dem Flyer können Ärzte zur Teilnahme am Ärztenetz ermuntert werden.

Der Flyer ist kostenlos erhältlich über den diagnose:funk-Shop.  
<https://shop.diagnose-funk.org/Aerztenetz-DiagnoseEHS-Flyer>



Adressieren Sie Ärger bitte an den Bundesausschuss

## Respektvoller Umgang für den Erhalt des Ärztenetzes

Durch unfreundliches Verhalten von EHS-Betroffenen gegenüber Ärztinnen und Ärzten sinkt deren Bereitschaft, sich im Ärztenetz zu engagieren. Eine Ärztin hat deshalb ihre Beteiligung am Ärztenetz zurückgezogen. Unsere Bemühungen um das Ärztenetz werden durch mangelnden Respekt von EHS-Patienten untergraben.

Foto: Vitaly Cariev auf Unsplash



hat Möglichkeiten zu helfen, z.B. durch das Gespräch oder eine Krankmeldung. Evtl. ist er bereit, ein Attest auszustellen. Wenn der EHS-Betroffene mitteilt, was ihm in der Vergangenheit geholfen hat, z.B. Strophantin, dann ist der Arzt vielleicht bereit, dies zu rezeptieren. Es ist hilfreich, solche Anliegen freundlich zu äußern und falls von ärztlicher Seite einem Bedürfnis nicht entsprochen werden kann, ist es wichtig, dies respektvoll zu akzeptieren.

Falls Gerüchte umgehen zu einem neuen Produkt, einer neuen diagnostischen Untersuchung oder sonstigem, ist es verständlich, wenn EHS-Betroffene viel Hoffnung in das neue Wundermittel legen. Geht der Arzt nicht darauf ein, mag das enttäuschend sein. Es hilft aber nicht, erbost zu reagieren.

Wir haben Verständnis dafür, dass EHS-Betroffene in einer großen Not sind, aber die Ärzte des Ärztenetzes haben ihre Leistungsgrenzen. Sie können nichts dafür, dass unser Gesundheitssystem mangelhaft ist und umweltmedizinische Leistungen in der Regel von Krankenkassen nicht übernommen werden.

Der verständliche Ärger darüber kann sich an diese Adresse richten: **Gemeinsamer Bundesausschuss**, Gutenbergstraße 13, 10587 Berlin, Telefon: 030 275838-0, info@g-ba.de

Es kann eine Hilfe sein, mit realistischen Erwartungen an die ärztliche Behandlung heranzugehen. Es bedeutet uns viel, wenn die Ärztinnen und Ärzte im Ärztenetz Anerkennung erfahren und noch mehr, wenn ihnen diese Wertschätzung direkt gezeigt wird.

Mindestens ein weiterer Arzt hat sich wegen fragwürdigem Verhalten von elektrosensiblen Patienten dagegen entschieden, im Ärztenetz aufgenommen zu werden. Auch wenn es nur ein kleiner Teil der EHS-Betroffenen war, die sich herausfordernd verhielten, kann sich das negativ auf den Fortbestand des Ärztenetzes auswirken.

Die Ärztinnen und Ärzte haben uns zugesichert, dass sie EHS als funkbedingte Krankheit anerkennen. Zudem sind sie einverstanden, auf der Internetseite von diagnose-ehs veröffentlicht zu werden. Das bedeutet, dass sie sich öffentlich sichtbar entgegen der offiziellen Meinung des Bundesamts für Strahlenschutz stellen. Sie sind bereit, sich dadurch möglicher Kritik auszusetzen. Diese Bereitschaft ist mutig und wertvoll. Wir sind über jeden einzelnen Arzt und jede einzelne Ärztin froh, die sich am Ärztenetz beteiligen.

Die Ärztinnen und Ärzte des Ärztenetzes sind nicht verpflichtet, eine funkarme Praxis zu führen. Sie müssen EHS nicht diagnostizieren oder medizinisch behandeln können. Auch ein Arzt, der EHS nicht behandelt,

# Das Projekt IndikuS – eine Mogelpackung!

Im April 2020 forderte der Bayerische Landtag die Erstellung eines Behandlungskonzepts für umweltassoziiert erkrankte Menschen (auch EHS-Betroffene). Der Auftrag ging hauptsächlich an Dr. Caroline Herr, die schon in der Vergangenheit EHS als psychische Störung einsortierte. Folglich wurde der Auftrag fehlerhaft ausgeführt. Das abgelieferte Konzept basiert auf psychologischen Deutungsversuchen und übergeht den Umweltfaktor „elektromagnetische Felder“.

Die Bayerische Landesregierung beauftragte zur Umsetzung des Behandlungskonzepts das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) mit der Amtsleitung im Bereich Gesundheit: Prof. Dr. Caroline Herr. Damit wurde der Auftrag in die Hände einer psycho-pathologisierenden Umweltmedizin gegeben. Das Projekt IndikuS entstand: Interdisziplinäres Konzept zur Behandlung von Menschen, die an umweltassoziierten Symptomkomplexen leiden (IndikuS).

Im Rahmen des Projekts wurden drei Berichte verfasst. Die IndikuS-Autorinnen verknüpfen darin Umwelterkrankungen mit psychischen Lösungswegen, EHS wird zur psychischen Erkrankung. diagnose:funk verfasste eine Stellungnahme zum Projekt IndikuS. Wir weisen darin strukturiert nachvollziehbar u.a. die fehlerhafte Psychopathologisierung nach.

## Die Spaltung der Umweltmedizin

Die Umweltmedizin ist in Deutschland seit Jahrzehnten gespalten. Die zwei umweltmedizinischen Richtungen erkennen bei Umwelterkrankungen unterschiedliche Auslöser und folglich unterschiedliche Behandlungsansätze:

- > Die „Umweltmedizin mit multisystemischem Ansatz“ versteht EHS als durch künstliche elektromagnetische Felder (kEMF) verursacht (-> umweltbedingt). Gestützt wird diese Richtung von EGKU e.V. (Zusammenschluss von dbu e.V., EUROPAEM e.V.), DGUHT e.V., DEGUZ e.V., IGUMED e.V. (aufgelöst) und KMT e.V.
- > Die „Umweltmedizin mit psycho-pathologisierendem Schwerpunkt“ betrachtet bei EHS den Umweltfaktor kEMF nicht als Verursacher. Gestützt wird diese Richtung von GHUP e.V. und DGAUM e.V.





Die Unterscheidung der umweltmedizinischen Wege wird in der Tabelle dargestellt.

### Die falsche psycho-pathologisierende Ausrichtung des Projekt IndikuS

Der politische Auftrag zum Behandlungskonzept ging an die „Umweltmedizin mit psycho-pathologisierendem Schwerpunkt“. Der psycho-pathologisierende Ansatz wird von den Umweltambulanzen der Universitätskliniken umgesetzt. Betroffenen wird zu Psychotherapie geraten. Die IndikuS-Autorinnen behaupten, diese Umweltambulanzen verfügten über die fachliche Kompetenz zur Behandlung von Menschen mit EHS und hätten sich bewährt. Wir widerlegen diese Ansicht und verweisen auf die Behandlungserfolge und Expertise der „Umweltmedizin mit multisystemischem Ansatz“.

Besonders brisant ist, dass die IndikuS-Autorinnen ihre eigens ausgewählten Studien als nicht repräsentativ, verzerrend, auf Betroffene nicht übertragbar und mit hohem Bias-Risiko bewerteten. Trotzdem stützten sie auf diese Studien ihr Ergebnis: „... eine (...) symptomorientierte Behandlung [ist] anzuraten, um ein selbstbestimmtes Krankheitsmanagement und eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen.“

Realistisch bringt diese symptomorientierte Behandlung, bei der die Ursache nicht beachtet werden soll, die geringstmögliche Verbesserung der Lebensqualität. Es ist erschütternd, dass Doktoren der Medizin zu diesem „Krankheitsmanagement“ raten. Das wichtige Erfahrungswissen der Betroffenen zur Vermeidung des Umweltfaktors kEMF wird übersehen. Selbstbestimmung sieht anders aus.

### Weitere Mängel beim Projekt IndikuS

Zu den Forderungen des Bayerischen Landtags gehörte:

- > „die Prüfung geeigneter Maßnahmen (...) zur Erleichterung der Meidung der auslösenden Faktoren unter Einbeziehung von Betroffenenvertretern.“. Diese Forderung wurde komplett missachtet.

- > die „... Anwendung der Erkenntnisse und Methoden der praktisch-klinischen Umweltmedizin“. Durch die Ausgrenzung und Missachtung der „Umweltmedizin mit multisystemischem Ansatz“ wurde diese Forderung ebenso umgangen.

Damit wurden mehrere Forderungen bei der Erstellung des Behandlungskonzepts nicht umgesetzt. Zudem klärte die Beauftragte Dr. C. Herr nicht darüber auf, dass sie in einem Interessenkonflikt steht. Es gibt eine deutliche Verbindung zwischen Dr. C. Herr als Präsidentin der GHUP e.V. und der Mobilfunkbranche (siehe [www.ghup.de/ueber-uns/vorstand-ghup/](http://www.ghup.de/ueber-uns/vorstand-ghup/) und [www.ehs-info.eu](http://www.ehs-info.eu)). Dr. C. Herr gab in den IndikuS-Berichten keine Interessenkonflikte an, was unzulässig ist!

Die Erarbeitung des Behandlungskonzepts durch die Beauftragten entpuppte sich als eine Verstärkung der Mangelversorgung, unnötige Zeitverzögerung und Geldverschwendung. Dem Staatsauftrag wurde von den IndikuS-Beauftragten nicht entsprochen.

### Ausblick

Die IndikuS-Beauftragten an der Seite der „Umweltmedizin mit psycho-pathologisierendem Schwerpunkt“ bewirken die Diskriminierung EHS-Betroffener. Sie behindern Verständnis und Rücksicht im Umfeld der Betroffenen.

Ärztliche Fortbildungen im Bereich der „Umweltmedizin mit multisystemischem Ansatz“ müssen massiv ausgebaut werden. Das Erfahrungswissen der Betroffenen muss ernst genommen, geachtet und integriert werden. Das bemerkenswerte Versorgungskonzept von GENUK e.V. (GEMEINNÜTZIGES NETZWERK FÜR UMWELTKRANKE e.V.) „Die aktuelle Situation von Personen mit umweltassoziierten Erkrankungen – Probleme und Lösungsansätze“, 2022, ist wegweisend. Man kann es hier <https://www.genuk-ev.de/nachrichten/nachrichtenleser/umweltkrankheiten-uebersicht-2022> nachlesen.

⎵ Vollständiger Artikel mit Quellen auf [www.diagnose-funk/2231](http://www.diagnose-funk/2231)

Die zwei Wege der Umweltmedizin

	„Umweltmedizin mit psycho-pathologisierendem Schwerpunkt“	„Umweltmedizin mit multisystemischem Ansatz“
Bezug zu IndikuS	von IndikuS vertreten	keine Übereinstimmung mit IndikuS
Bezug zur Umwelt	EHS ist nicht umweltbedingt: nicht durch Umweltfaktor kEMF verursacht EHS ist umweltattribuiert: falsche Zuschreibung von kEMF als krankheitsverursachend	EHS ist umweltbedingt: durch Umweltfaktor kEMF verursacht, auch mitverursacht (mögliche weitere Ursachen sind z.B. Genetik, Metallbelastung)
Gesellschaft	GHUP e.V. (Präsidentin Dr. Caroline Herr), DGAUM e.V.	EGKU e.V. (Zusammenschluss von dbu e.V., EUROPAEM e.V.), DGUHT e.V., DEGUZ e.V., IGUMED e.V., KMT e.V. und andere
Fachbereich	Umwelt & Hygiene, Arbeitsmedizin und Umweltmedizin	Klinische Umweltmedizin
Begriffsverwendungen	bevölkerungs-orientiert, institutionell	patienten-orientiert, individuell medizinisch-kurativ
vertreten durch	Universitätskliniken, Hochschulambulanzen	niedergelassene Ärzte, Spezialklinik Neukirchen
Ursache	psychische Störung	Umweltfaktor kEMF
Diagnose	Somatisierungsstörung, idiopathische Umweltintoleranz gegenüber elektromagnetischen Feldern (IEI-EMF)	Umwelterkrankung, EHS
Haltung zu Nocebo-Effekt	Nocebo-Effekt liegt vor	Nocebo-Effekt liegt nicht vor
Erklärungsmodell	Angst vor Umweltfaktoren	oxidativer und nitrosativer Stress
Haltung zu kEMF	weitere Aussetzung gegenüber dem Umweltfaktor kEMF	Vermeidung bzw. Reduzierung des Umweltfaktors kEMF
Behandlung	symptomorientiert, Psychotherapie, Verhaltenstherapie	ursachenorientiert, eigene Funkquellen vermeiden, andere abschirmen, Zahnsanierung, Optimierung der Stoffwechsellage, Entgiftung
Behandlungswirkung	keine nachhaltige Verbesserung, doctor-hopping, Gefahr der Chronifizierung und Verschlechterung	Behandlungserfolge
Patientenkontakte	wenige	viele
Betroffenensicht	steht dem Erfahrungswissen der Betroffenen entgegen	deckt sich mit dem Erfahrungswissen der Betroffenen
Publizierungen	Artikel wie „Der Umweltpatient“, aus Zeitschrift „Hygiene & Medizin“, 2022, oder „Klinische Umweltmedizin“, ärzteblatt.de, 2008, Herr et al.	„EUROPAEM Leitlinie 2016 zur Prävention, Diagnostik und Therapie EMF-bedingter Beschwerden und Krankheiten“ und andere
Weiterbildung	Curriculare Fortbildung „Praktische Umweltmedizin“, „Klinische Umweltmedizin“ als Querschnittsfach im Medizinstudium, beide mit geringem Umfang	strukturierte curriculare Weiterbildung „Klinische Umweltmedizin“
Haltung zum Risiko von Umweltfaktoren	Gesundheitsrisiken werden bei Einhaltung der Grenzwerte ausgeschlossen.	Gesundheitsrisiken werden auch im Niedrigdosisbereich durch zeitliche Kumulation und gegenseitige Verstärkung verschiedener Noxen erkannt.
Bezug zu Krankenkassen und Staat	von Krankenkassen finanziert, staatlich gestützt	nur Spezialklinik Neukirchen wird bezahlt, sonst keine Abdeckung durch Krankenkassen, staatl. Unterstützung fehlt
Interessenskonflikt	Interessenskonflikt besteht zumindest über GHUP e.V., auf der Internetseite ehs-info.eu gut sichtbar	kein Bezug zu Mobilfunkanbietern

EHS = Elektrohypersensibilität

kEMF= künstliche elektromagnetische Felder

Neues Angebot für EHS-Betroffene

## Online-Gruppe zum Austausch lösungsorientierter und stärkender Strategien im Umgang mit belastenden Situationen

**Belastende und herausfordernde Situationen gibt es zuhauf – von einer Schwermetall-, Lärm- und Lichtbelastung bis hin zu einer Mobilfunkbelastung und viele mehr. Diese Belastungen sind definitiv gesundheitsschädlich. Es stellt sich die Frage, inwieweit ein konsequent gesundes Leben bzw. zumindest eine Begrenzung der Belastung möglich (und finanzierbar) ist.**



Dr. Carsten Till

Dazu möchte ich eine Online-Gruppe für den Austausch der Betroffenen untereinander ermöglichen – in Verbindung mit ein paar Erfahrungswerten und einer zurückhaltenden Moderation durch mich. Wichtig erscheint mir auf dem Boden meiner langjährigen gruppenpsychotherapeutischen Erfahrung, dass neben den Problembeschreibungen (sofern gewünscht) ausrei-

chend Raum bleibt, um sich über Lösungen Gedanken zu machen und diese zu teilen, Hoffnung zu machen und trotz Herausforderungen für eine innere (und gruppenbezogen äußere) GUTE ENERGIE zu sorgen.

Meine Vorstellung ist ein Gruppentreffen pro Monat per ZOOM, bei einer Dauer von ca. 100 Minuten. Und dann können wir weitersehen. Die Gruppe ist offen geplant, d.h. auch später können Interessierte dazustoßen

Die Online-Gruppe ist kostenfrei. Spenden für das Projekt „Aufbau eines energetisch gesunden und umweltmedizinisch konsequent gestalteten Seminarhauses“ sind willkommen, sobald ein gemeinnütziger Verein gegründet ist ;-)

Bei Interesse können Sie sich an die Email-Adresse [carsten-till@licht-hof.eu](mailto:carsten-till@licht-hof.eu) wenden.

### Zu meiner Person:

Ich heiße Dr. med. Carsten Till und bin Facharzt für Innere Medizin - Psychotherapie, bin verheiratet, habe 5 Kinder und habe lange als Chefarzt eine Psychosomatische Klinik (Median-Klinik Odenwald) geleitet und eine Psychosomatische Privatklinik aufgebaut ([www.systemios.de](http://www.systemios.de)). Wichtig sind mir fundiertes medizinisches Wissen, ergänzt durch komplementärmedizinische Ansätze, vor allem dort, wo die Schulmedizin keine ausreichend guten Antworten geben kann. Beschäftigung mit funktioneller Medizin und Umweltmedizin (incl. Elektromog), auch aus familiärer Betroffenheit, ergänzen meine Laufbahn, ebenso wie die Unerklärbarkeit verschiedener Beschwerden (die mich zum Nachforschen anregen!). All dies hat dazu geführt, ein Seminarhaus im Allgäu aufzubauen – unter Berücksichtigung baubiologischer und umweltmedizinischer Aspekte incl. abgeschirmter Leitungen, Verzicht auf Mobilfunk und WLAN auf dem 3,5 Hektar großen Gelände und im Haus. Aktuell wird ein Förderverein gegründet. Und letzte Arbeiten stehen noch aus. (Autor Dr. med. Carsten Till)

BfS lässt Strategie zur Beeinflussung von Ärztemeinungen erarbeiten

## EMF- und EHS-Ärztbefragung für das Bundesamt für Strahlenschutz

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) gab eine Befragung von Haus- und Kinderärzten zur Risikowahrnehmung von elektromagnetischen Feldern (EMF) in Auftrag. Das Ergebnis ist das Papier „Ressortforschungsberichte zum Strahlenschutz - Risiken elektromagnetischer Felder aus Sicht von Allgemeinmediziner\*innen und Kinderärzt\*innen in Deutschland II“ (2024).

Die Hauptaussage des Berichtes: Das Bundesamt für Strahlenschutz muss eine Kommunikationsstrategie entwickeln, die Ärzte davon überzeugt, dass es keine Studien gibt, die Gesundheitsschäden durch Mobilfunkstrahlung unterhalb der Grenzwerte nachweisen, und dass Elektrohypersensibilität eine Einbildung ist. Das Bundesamt



für Strahlenschutz schreibt im 11. Mobilfunkbericht der Bundesregierung (Drucksache 21/13) über Ärzte, die Risiken der Mobilfunkstrahlung ernst nehmen, in behördlicher Arroganz: „Es zeigte sich außerdem, dass es noch weitere Teilpopulationen innerhalb der Ärzteschaft mit höherer Risikowahrnehmung bezüglich EMF gibt. Dabei scheinen EMF nicht nur als ein weiterer Umweltfaktor mit möglichen Auswirkungen auf die Gesundheit wahrgenommen zu werden. Stattdessen scheinen zusätzliche Dimensionen eine Rolle zu spielen, z. B. das Vertrauen in bestimmte Organisationen und Institutionen sowie der Verschwörungsglaube“ (S.6). Weil es offensichtlich ein schweres Unterfangen ist, gut informierte Ärzte auf den rechten Weg zu bringen, nämlich zu dem vom BfS verbreiteten Glauben an die Risikolosigkeit der Mobilfunkstrahlung, hat das BfS gleich sieben Studien zur Kommunikationsstrategie in Auftrag gegeben (Drucksache 21/13).



Eine Namensänderung des BfS zum Bundesamt für Sorglosigkeit ist überfällig.

} Zum vollständigen Artikel: [www.diagnose-funk.org/2195](http://www.diagnose-funk.org/2195)

## Karte (mutmaßlich) funkarmer Orte

**Auf der Internetseite [diagnose-ehs.org](http://diagnose-ehs.org) findet man unter „Fürsorge und Vernetzung“ und „weitere Unterstützung“ eine Karte, auf der in ganz Deutschland Gebiete mit wenig bis sehr wenig Funkbelastung gezeigt werden. Erstellt wurde die Karte von Christoph Conrad für Menschen, die sich zumindest zeitweise weniger Funkbelastung aussetzen möchten. Die funkarmen Orte geben EHS-Betroffenen die Chance zur Erholung.**



Christoph Conrad

In der Karte wird von Christoph Conrad bei Mobilfunksendeanlagen und digitalen Rundfunk- und Fernsehsendern grob die Sendestärke berücksichtigt. Auch einige Navigationssysteme für die Luftfahrt, Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen sind miteinbezogen. In der Regel sollte die Hochfrequenzbelastung in den ausgezeichneten Gebieten unter  $5 \mu\text{W}/\text{m}^2$  liegen. Christoph Conrad gab uns weitere Auskunft über seine Karte:

### KOMPAKT: Wie ist technisch eine so großflächige Karte aktuell zu halten?

CHRISTOPH CONRAD: Für die Erstellung der Karte tüftelte ich über einen längeren Zeitraum immer wieder an deren Umsetzung. Ich schrieb mehrere Computerprogramme, die mit der Zeit ausgefeilter wurden. Mit einem Teil dieser Programme kann ich die Karte aktualisieren. Die Daten müssen aufbereitet werden, damit die Karte berechnet werden kann, und werden etwa alle zwei Monate aktualisiert.

### KOMPAKT: Welche Erfahrungen zur Anwendung gibt es bereits?

CHRISTOPH CONRAD: Beispielsweise suchte ein

Bekannter einen funkarmen Urlaubsort. Ich bekam die freudige Mitteilung, dass die Suche dank der Karte erfolgreich war. Eine weitere Person konnte mehrmals aufgrund der Karte einen optimalen Wohnmobilstellplatz finden. Die Karte eignet sich eingeschränkt auch für die Planung funkarmer Wandertouren, Radausflüge und Autofahrten. Zudem beinhaltet sie funkarm gelegene Schutzhütten. Dadurch ergeben sich weitere Nutzungsmöglichkeiten. Auf der Webseite der Karte befindet sich oben links ein Link zu einer ausführlichen Beschreibung.

### KOMPAKT: Kann die Karte den Aufbau von Sendeanlagen in funkarmen Gebieten bewirken?

CHRISTOPH CONRAD: Die Mobilfunkanbieter besitzen eigene, sehr detaillierte Karten zur Mobilfunkabdeckung. Auf meine Karte sind diese garantiert nicht angewiesen. Sendeanlagen werden nicht aufgrund dieser Karte gebaut werden. Es wird immer schwieriger werden, funkarme Orte zu finden. Dazu tragen die Vorgaben der Bundesnetzagentur zur Netzabdeckung bei. Eine Entscheidung der Bundesnetzagentur vom März 2025 ist: „Jeder Zuteilungsinhaber [Mobilfunkanbieter] muss ab dem 01. Januar 2030 bundesweit mindestens 99,5 Prozent der Fläche mit einer Übertragungsrate von mindestens 50 Mbit/s im Downlink versorgen.“

} Die Karte ist hier zu finden: [kurzlinks.de/jrbi](http://kurzlinks.de/jrbi)

# Leitlinie für Ärzte zur Behandlung von Umwelterkrankungen wurde zurückgezogen



Ende 2020 wurde die AWMF S3 Leitlinie „Diagnostik in der klinisch-praktischen Umweltmedizin“ angemeldet. Mit Dr. Caroline Herr war an der Leitlinie die fast identische Arbeitsgruppe beteiligt wie im Projekt IndikuS. Deshalb war davon auszugehen, dass auch die Leitlinie psycho-pathologisierend ausfällt. Der Verband GENUK e.V. leistete Widerstand.

AWMF steht für die „Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.“. Deren Leitlinien sollen den behandelnden Ärzten, Ärztinnen und ihren Patienten, Patientinnen die Entscheidungsfindung für eine angemessene Behandlung erleichtern. Je höher der Umsetzungsgrad einer Leitlinie ist, umso verbindlicher und rechtlich relevanter ist sie für den Arzt, die Ärztin. Eine S3-Leitlinie hat den höchsten Umsetzungsgrad, es wird eine hohe Wissenschaftlichkeit verlangt. Ein weiteres Merkmal von S3-Leitlinien ist die Anforderung, die Patientensicht zu berücksichtigen.

Das „Gemeinnütziges Netzwerk für UmweltKranke e. V.“ (GENUK e.V.) setzt sich als Verein seit 2012 auf hohem Niveau als Interessenvertretung für Umwelterkrankte ein. Bereits 2021 wehrte sich GENUK e.V. mit einer Stellungnahme gegen die fehlgeleitete Ausrichtung der angemeldeten AWMF S3-Leitlinie. An den beteiligten Fachgesellschaften, vorwiegend aus der Psychosomatik kommend, war die falsche Ausrichtung erkennbar. Neben dbu e.V. und EUROPAEM e.V. wurde die Einbeziehung weiterer umweltmedizinischer Organisationen wie DGUHT e.V., KMT e.V. und DEGUZ e.V. gefordert.

Im März 2025 wurde die Leitlinie zurückgezogen. Begründet wurde dies mit fehlenden Fördergeldern.

## Bedeutung der Abkürzungen:

- > EGKU e.V.: Europäische Gesellschaft für Klinische Umweltmedizin e.V.
- > Im EGKU e.V. haben sich der dbu e.V. (Deutscher Berufsverband Klinischer Umweltmediziner e.V.) und die EUROPAEM e.V. (Europäische Akademie für Umweltmedizin e.V.) zusammengeschlossen.
- > DGUHT e.V.: Deutsche Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie e.V.
- > KMT e.V.: Ärztegesellschaft für Klinische Metalltoxikologie e.V.
- > DEGUZ e.V.: Deutsche Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin e.V.:
- > IGUMED e.V.( aufgelöst): Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V.



Diesen Flyer zu EHS können Sie hier bestellen: [shop.diagnose-funk.org](http://shop.diagnose-funk.org)



Der Überblick Nr. 5 untersucht die Frage, ob Strahlung Elektrohypersensibilität (EHS) verursachen kann, und fasst medizinische Erkenntnisse zusammen. Er beleuchtet die Haltung der Mobilfunkindustrie und Behörden, die EHS als psychische Reaktion einstufen und einen kausalen Zusammenhang mit Strahlenbelastung bestreiten. Der Artikel setzt sich mit vorhandenen Beweisen für diesen Zusammenhang auseinander und thematisiert die Diskriminierung Betroffener.

Berufsgenossenschaften:

## Tablets sind als Arbeitsgeräte eine Körperverletzung



Bild: Berufsgenossenschaft Holz

**Die Kommunen, die jetzt die Gelder des Digitalpaktes Schule abrufen und damit Tablets an Schulen einführen, verstoßen gegen Grundsätze der Arbeitsergonomie. Das Lernen am Bildschirm muss sich an ergonomischen Vorschriften orientieren und an großen Bildschirmen erfolgen.**

Eine Mutter einer Gemeinde aus der Ostalb rief uns in der Sprechstunde an. Sie berichtete, dass das örtliche Gymnasium ganz stolz auf seine lückenlose Tablet-Ausrüstung sei. Ihr Sohn lerne in allen Unterrichtsstunden nur noch mit dem Tablet. Er kann es mit nach Hause nehmen und macht dann darauf seine Hausaufgaben. Wir waren uns schnell einig: Die Strahlenbelastung, der die Kinder dadurch ausgesetzt sind, ist unverantwortlich. Aber davon wollen die Lehrpersonen nichts hören und stempeln einen als Esoteriker ab. Wir schlugen der Mutter einen zweiten Weg vor.

In Betrieben gelten strenge Regeln für die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung der Büroarbeit. Die „S2k-Leitlinie Prävention dysregulierten Bildschirmmediengebrauchs in Kindheit und Jugend“ von 11 deutschen Fachverbänden weist auf den Regelverstoß durch die Einführung von Tablets an KiTas und Schulen hin:

„Es gibt gute Gründe anzunehmen, dass digitaler Unterricht dieselben Beschwerdebilder mit sich bringt, wie die klassische Büroarbeit bzw. Bildschirmtätig-

keit: Kopfschmerzen, Nervosität, Reizbarkeit, muskuloskelettale Erkrankungen und Erkrankungen der Augen. Ein großer Teil der Kinder verfügt über keinen Zugang zu umfassend ausgestatteten PC-Arbeitsplätzen und folgt somit dem digitalen Unterricht auf mobilen Endgeräten. Nicht zuletzt, weil viele Schulen zur Sicherstellung des digitalen Unterrichts dazu übergegangen

sind, Tablets in großen Mengen zu kaufen oder von der Industrie als Geschenk entgegenzunehmen und als Leihgeräte an Schüler auszugeben. Diese Entwicklung ist bedenklich, da die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin aufgrund der erhöhten Risiken physischer Beanspruchung dazu rät, Tablets und Smartphones nur kurzzeitig zu nutzen.“ (Leitlinie 2023, S.17)

Als Lern- und Arbeitsgeräte werden Tablets und Smartphones aber nicht kurzzeitig genutzt, daher sind ergonomisch ausgestattete Bildschirmarbeitsplätze zum Schutz von Folgeschäden erforderlich. Insbesondere frühe Kurzsichtigkeit mit einem hohen Risiko früher Erblindung ist eine Folge kleiner Bildschirme. Prof. Manfred Spitzer hat in einem Review diese gesundheitlichen Folgen ausführlich dokumentiert. Sich darüber hinwegzusetzen, grenze an wissentliche Körperverletzung, sagte Spitzer in einem Vortrag. Also: Fragen Sie bei den Lehrpersonen und LeiterInnen der KiTa und Schule Ihrer Kinder nach, wieso sie trotz dieser massiven Risiken diese Geräte den Kindern zumuten!



# 75 Bildungsexperten fordern Korrektur des Koalitionsvertrags: „Bildungspolitik auf digitalen Irrwegen!“

Die Initiatoren des Appells der 75 Experten



Dr. Uwe Büsching



Dr. Mario Gerwig



Peter Hensinger MA



Prof. Ralf Lankau



Prof. Manfred Spitzer



Prof. Klaus Zierer

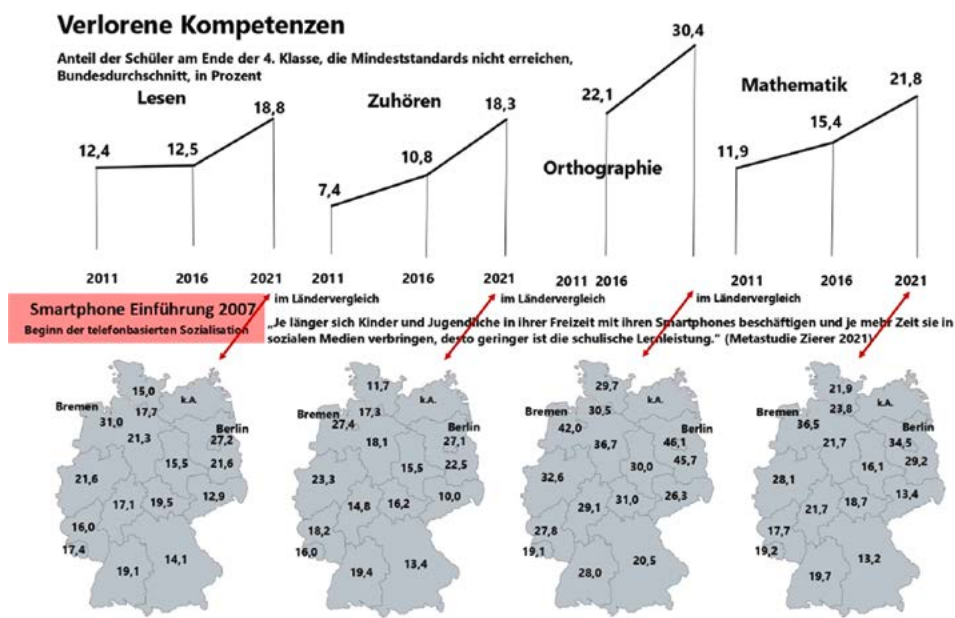
**Pressemitteilung, Offenburg / Stuttgart, 14. April 2025. Das Bündnis für humane Bildung kritisiert, dass der neue Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD alte Irrtümer in ein neues digitales Gewand gießt – und damit die Bildungsprobleme in Deutschland verschärfen wird. Statt bewährter pädagogischer Konzepte soll erneut die Digitalisierung als Allheilmittel dienen. Weltweit machen Länder die Digitalisierung der Bildung rückgängig, der Koalitionsvertrag legt dagegen ihren Ausbau fest.**

„Wer Ursachen der Bildungskatastrophe, u.a. die Digitalisierung, kennt und sie in Lösungen umdeutet, betreibt keine Politik, sondern Ideologie“, warnt Prof. Ralf Lankau, Sprecher des Bündnisses für humane Bildung. Der Koalitionsvertrag beschönige die Realität, ignore den Lehrkräftemangel und sichere das Geschäftsfeld Schule für die Tech-Konzerne. Lankau kritisiert, dass das Industrienarrativ „Ausbildung statt Bildung“ mit der einseitigen Orientierung an den MINT-Fächern zementiert wird. Die Abkehr vom humanistischen Bildungsideal sei eine Ursache der Bildungskatastrophe, denn immer weniger Schüler erreichten dadurch die Standards im Wortschatz, Sprechen, Lesen und Zuhören. Experten fordern dagegen schon lange den Ausbau der für die Bildung, Lern- und Intelligenzentwicklung zentralen Fächer Deutsch, Sport, Kunst und Musik.

## Digitale Sackgasse statt pädagogischem Fortschritt

Studien weltweit – von der UNESCO bis zur britischen Regierung – belegen, dass Digitalisierung keine besseren Lernergebnisse bringt, sondern sogar schadet. „Trotz aller Erkenntnisse soll der Digitalpakt 2.0 durchgepeitscht werden,“ kritisiert Lankau. Mit der geplanten „Schüler-ID“, einem Bildungsverlaufsregister für jede Schülerin/ jeden Schüler und KI-gestützten Lernsystemen droht die totale Verdattung von Lern- und Bildungsbiografien. „Kinder sollen von Avataren am Bildschirm unterrichtet werden – ein Modell aus den Konzernzentralen von Google, Apple, Microsoft, SAP & Co.“, so Lankau.

„Der gläserne Schüler ist keine Vision, sondern ein Albtraum, den die Bundesregierung festschreiben will,“ ergänzt Peter Hensinger, 2. Sprecher des Bünd-



Die Bildungskatastrophe in Daten

nisses für humane Bildung. „Es ist ein Skandal, dass der Koalitionsvertrag keine Zeile zur Behebung des Lehrermangels enthält, denn Lehrerinnen und Lehrer sollen offensichtlich durch automatisiert agierende Computersysteme ersetzt werden“, kritisiert Hensinger.

**Forderung: Bildung neu denken!**

In einem vom Bündnis für humane Bildung initiierten Appell, den 75 Experten unterzeichneten und der am 14. März an die Verhandlungskommissionen von CDU, CSU und SPD weitergeleitet wurde, wurde ein Richtungswechsel in der Bildungspolitik hin zu einer Erziehung zur Medienmündigkeit gefordert, u.a. bildschirmfreie Grundbildung, ein Verbot privater Smartphones und digitaler Endgeräte an Schulen, mehr Lehr-

kräfte statt mehr Technik – und eine Bildungspolitik, die Kinder als Menschen sieht, nicht als Datensätze.

Das Bündnis für humane Bildung fordert von der neuen Bundesbildungsministerin Karin Prien (CDU) als erste Maßnahmen einen Stopp der Digitalisierung, die Annullierung des Digitalpaktes 2.0 und Smartphone- und Social-Media-Verbote bis zum 16. Lebensjahr.

Der Appell der 75 Experten vom 12. März 2025 mit einem Konzept zur pädagogischen Wende ist abrufbar unter <https://die-pädagogische-wende.de/aufruf-bildungspolitik-2025>

} Mehr dazu in der Artikelserie zur Bildung auf unserer Homepage: <https://www.diagnose-funk.org/1926>

**Tim Engartner: Raus aus der Bildungsfalle**

Deutschland, einst als Land der Dichter und Denker bekannt, ist in einer tiefen Bildungskrise. Während Kinder aus bildungsnahen Familien oft schon vor der Einschulung lesen können, haben viele Grundschüler Schwierigkeiten, einen Stift richtig zu halten.

Prof. Tim Engartner beschreibt in seinem Buch „Raus aus der Bildungsfalle. Warum wir die Zukunft unserer Kinder gefährden“ (2024) die Fehlentwicklung im Bildungswesen und zeigt mögliche Lösungen auf. Er kritisiert, dass Bildung zunehmend auf wirtschaftliche Verwertbarkeit reduziert wird und einen warenförmigen Charakter annimmt. Statt Persönlichkeitsentwicklung und Reflexion steht die Anpassung an die Anforderungen des Arbeitsmarktes im Vordergrund. Dagegen betont Engartner die eigentliche Aufgabe von Schulen: Bildung soll Lernenden helfen, ihr volles Potenzial zu entfalten – nicht nur innerhalb der Berufswelt, sondern in allen Lebensbereichen. Diese Idee widerspreche den aktuellen Entwicklungen im Bildungssystem. Besonders lesenswert: das Kapitel zur digitalen Bildung. Der Untertitel des Buches: Digitalisierung ist nicht die Lösung, sondern das Problem.



Quelle: Westend Verlag

**Gesammelte Publikationen Band 2**

Dieser Sammelband enthält acht Artikel, die in der Zeitschrift umwelt · medizins · gesellschaft erschienen sind. Jeder Artikel informiert kompakt, kurzweilig und wissenschaftlich fundiert über ein Fachgebiet: • Forschungsergebnisse über digitale Medien und die Gehirnentwicklung bei Kindern • Der Forschungsstand zu den Risiken der elektromagnetischen Felder des Mobilfunks und 5G • Die Auseinandersetzung über die Deutungshoheit zu Risiken der Mobilfunkstrahlung • Was ist Elektrohypersensibilität? • Wissenschaftsdebatte: mit welchen Theorien wird heute versucht, Erkenntnisse über Risiken wegzudiskutieren. Die Autoren: Gertraud Teuchert-Noodt, Bernd I. Budzinski, Peter Hensinger und Klaus Scheler.

} Bestellung im diagnose:funk Shop.



# Britische Studie zum Smartphone-Verbot: Lernleistungen bis zu 2 Noten verbessert!

Smartphone-Verbote oder nicht? Darüber gibt es erfreulicherweise nun auch in Deutschland eine öffentliche Debatte. Mit welchem Ergebnis müsste diese Debatte enden, wenn eine Studie aus England nachweist, dass sich bei einem Verbot die Leistungen der SchülerInnen sprunghaft um bis zu 2 Noten verbessern? Die englischen Schulbehörden haben Konsequenzen gezogen.



Lernen, allein am Bildschirm, macht einsam und nicht intelligent! Bild: pexels, werner pfennig

Eine Studie der britischen Denkfabrik Policy Exchange – durchgeführt von dem Sozialwissenschaftler und Bestsellerautor Professor Jonathan Haidt – untersuchte den Zusammenhang zwischen Smartphone-Nutzung, Lernleistungen und der Wirksamkeit von Smartphone-Verboten in Schulen.

Die Ergebnisse des Reports, die auf Untersuchungen an Grund- und Sekundarschulen in England, Schottland, Wales und Nordirland basieren, zeigen, dass Sekundarschulen mit einem wirksamen Handyverbot von der Schulbehörde Ofsted (Office for Standards in Education, Children's Services and Skills) mehr als doppelt so häufig als „hervorragend“ eingestuft werden wie Schulen ohne Smartphone-Verbot. Kinder

an Schulen mit einem wirksamen Verbot erzielten Ergebnisse, die 1-2 Noten besser waren als die von Kindern an Schulen mit laxeren Richtlinien. Ab September 2025 wird Barnet / Nordlondon als erster Bezirk im Vereinigten Königreich Smartphones in allen seinen Schulen verbieten. Diese Regelung betrifft etwa 60.000 Schüler in 126 Grund- und weiterführenden Schulen. Eltern werden zudem ermutigt, die Vergabe von Smartphones an ihre Kinder bis zum Alter von mindestens 14 Jahren zu verzögern und die Nutzung sozialer Medien bis zum Alter von 16 Jahren einzuschränken.

} Vollständiger Artikel und Videopräsentation des Reports unter [www.diagnose-funk.org/2200](http://www.diagnose-funk.org/2200)

### **TikTok, politische Propaganda und die Jugend: Die gefährliche Symbiose von Medien und Macht**

Jugendliche sitzen auf der Parkbank und starren auf TikTok. Einfach nur Unterhaltung? TikTok hat eine ganz andere Dimension, das dokumentiert ARTE in den Sendungen „TikTok-die mächtigste App der Welt“ (15.04.2025). Mehr dazu auf [www.diagnose-funk.org/2213](http://www.diagnose-funk.org/2213)

### **Digitalisierung im Bildungssystem: Offener Brief der Universität Witten/Herdecke an die KMK**

Die Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Digitalisierung im Bildungssystem wurden überarbeitet. Sie werden in einem Offenen Brief des Instituts für Integrative Medizin an der Universität Witten/Herdecke kritisiert, weil sie die Erkenntnisse über die Auswirkungen digitaler Medien auf Kinder ignorieren. Der Brief in voller Länge auf [www.diagnose-funk.org/2187](http://www.diagnose-funk.org/2187)

### **Elterninitiative für eine smartphonefreie Kindheit: Smarter Start ab 14**

Die Elterninitiative für eine smartphonefreie Kindheit setzt sich für eine kindgerechte, digitale Zukunft ein. Die Initiative unterstützt Eltern dabei, den richtigen Zeitpunkt für das erste Smartphone ihrer Kinder zu wählen und den Gruppenzwang zu umgehen. Die Initiative ist aktiv im interdisziplinären Aktionsbündnis der Firma ROSSMANN und unterstützt deren Kampagne „Lass dein Kind nicht allein im digitalen Raum! Gemeinsam für eine gesunde Kindheit“. [www.smarterstartab14.de](http://www.smarterstartab14.de).

### **Petition: Kein Zugang zu sozialen Medien für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren!**

Die Petition an den Deutschen Bundestag hatte bei unserem Redaktionsschluss bereits 91 000 Unterschriften. Unterschreiben sie jetzt die Petition, damit sie die öffentlichkeitswirksame Marke von 100 000 erreicht: [www.diagnose-funk.org/2215](http://www.diagnose-funk.org/2215)



Mach mal Pause – so kann ich die persönliche Strahlenbelastung reduzieren

## Mobiltelefone – ständig ungefragt online

Mobiltelefone geben nicht nur beim Gespräch eine „extrem auffällige“ Mikrowellenstrahlung ab. Hiervon sind die Nutzer und ihr Umfeld gleichermaßen betroffen. Reduzieren Sie die Strahlenbelastung durch richtige Einstellung und Nutzung auf ein Minimum.

*Und es gilt: Der Abstand ist Dein Freund!*



Bild: Freestocks auf unsplash

### Allgemeine Tipps

- > Schalten Sie das Handy in den Flugmodus, wenn Sie nicht erreichbar sein müssen
- > Deaktivieren Sie „Mobile Daten“, wann immer es möglich ist
- > Führen Sie Gespräche möglichst kurz
- > Halten Sie Abstand zu anderen Personen
- > Halten Sie Mobilfunkgeräte nicht an den Kopf!!!
- > Besser tippen als telefonieren
- > Aktivierte Endgeräte nicht am Körper tragen
- > Mobiltelefone in einer Tragetasche verstauen

Wussten Sie, dass alle Hersteller von Smartphones in ihren Bedienungsanleitungen darauf hinweisen, Geräte bei aktivierter Verbindung 5-25 mm vom Körper entfernt zu halten? Warum? Nun, das ist deren Ersatz-Haftpflichtversicherung!

Achten Sie beim Kauf eines Smartphones und Tablets auf die sogenannte On-The-Go-Funktion (OTG). Fast alle neueren Smartphones lassen sich damit funkfrei mittels Adapter (kostet weniger als 20 €) über einen LAN-Kabelanschluss betreiben.

### Tipps für Schwangere und junge Mütter

- > Schwangere und Kinder sollten nicht mobil telefonieren
- > Schwangere sollten kein eingeschaltetes Mobiltelefon am Körper tragen
- > Halten Sie Abstand zwischen Mobiltelefon und Ihrem Baby
- > Mobilfunkgeräte nicht in den Kinderwagen legen oder dem Kind zum Spielen überlassen

### Abschirmhüllen wenig sinnvoll

Die Sinnhaftigkeit des Einsatzes von Strahlenschutzhüllen für Mobilfunkgeräte erschließt sich nicht. Strahlenschutz und Erreichbarkeit lässt sich über die o.g. Einstellungen regeln. Denn: Eine Abschirmung ist nie 100%. Erreichen Signale der Sendeanlage trotz Hülle das Endgerät – und das kann häufig der Fall sein – versucht es sich immer wieder neu anzumelden. Das Gerät strahlt dann unnötig häufig und i.d.R. mit voller Leistung.

### Strahlungsarme Headsets

Führen Sie Gespräche möglichst kurz und mit einem Headset oder über die Freisprecheinrichtung. Nutzen Sie strahlungsarme Headsets: Der Lautsprecher steckt nicht mehr im Ohr. Die Schallübertragung erfolgt ab der Hälfte des Weges über einen Luftschlauch. Die Weiterleitung von HF-Signalen über das Kabel an den Kopf ist unterbunden. Die Magnetfelder des Lautsprechers liegen nicht mehr direkt am Ohr/Gehirn. Suche nach: Airpipe, Airtube, Aircom ...



Hunderte Tipps, wie man sich schützen kann im Ratgeber 1:  
<https://kurzlinks.de/sebr>

## Ratgeber 1: Elektrostress im Alltag

*Anregungen zur Minimierung – Was jeder selbst tun kann*

Nahezu alle Geräte des Alltags werden bewertet und Nutzungsempfehlungen gegeben. Eine gemeinsame Broschüre der Landessanitätsdirektion Salzburg und diagnose:funk.

**Jetzt unter [www.shop.diagnose-funk.org](http://www.shop.diagnose-funk.org) bestellen:**

Bestell-Nr.: 101 | Hrsg. diagnose:funk

DIN A5 | 60 Seiten | 6. Auflage Jan. 2022 | 4,00 €



## Ratgeber 4: Kommunale Handlungsfelder

*Mobilfunk: Rechte der Kommunen – Gefahrenminimierung und Vorsorge auf kommunaler Ebene*

Unser Ratgeber informiert über Rechtsrahmen, Netze der Zukunft und Möglichkeiten von Kommunen im Rahmen der Vorsorge.

**Jetzt unter [www.shop.diagnose-funk.org](http://www.shop.diagnose-funk.org) bestellen:**

Bestell-Nr.: 104 | Hrsg. diagnose:funk

DIN A5 | 96 Seiten | 4. Auflage April 2021 | 4,00 €



## Ratgeber 2: Mobilfunk, 5G-Risiken, Alternativen

*Einführung in die Auseinandersetzung um eine strahlende Technologie*

Dieser Ratgeber informiert über alle Fragen der Risiken zu 5G Mobilfunk, beleuchtet politische Hintergründe und zeigt Wege auf, wie man handeln kann. Ein guter Gesamtüberblick.

**Jetzt unter [www.shop.diagnose-funk.org](http://www.shop.diagnose-funk.org) bestellen:**

Bestell-Nr.: 102 | Hrsg. diagnose:funk | Autoren:

J. Gutbier, P. Hensinger

DIN A5 | 80 Seiten | 6. Auflage Nov. 2022 | 4,00 €



## Faltblatt: Mobilfunk, Sendeanlagen, Netzausbau

*Kommunale Rechte zur Gesundheitsvorsorge wahrnehmen!*

Was tun bei drohendem Mobilfunk-Senderausbau? Wussten Sie, dass Kommunen zur Gesundheitsvorsorge verpflichtet sind? Ein Faltblatt für die Proteste gegen die Risiken des Antennenwildwuchses.

**Jetzt unter [www.shop.diagnose-funk.org](http://www.shop.diagnose-funk.org) bestellen:**

Bestell-Nr.: 314 | Hrsg.: diagnose:media

Faltblatt 10 Seiten | DIN lang | überarbeitet August 2022

0,30 €/Exemplar



## Ratgeber 3, Vorsicht WLAN!

*Risiken und Alternativen beim Einsatz von WLAN in Schulen, am Arbeitsplatz und Zuhause*

„Kein WLAN an Schulen“ – warum eigentlich nicht? Darauf gibt der neue Ratgeber detaillierte Antwort. Für alle, die sich in Kindergärten, Schulen, im Betrieb und in Krankenhäusern mit der WLAN-Problematik auseinandersetzen.

**Jetzt unter [www.shop.diagnose-funk.org](http://www.shop.diagnose-funk.org) bestellen:**

Bestell-Nr.: 103 | Hrsg. diagnose:funk | Autoren:

Dr. Klaus Scheler und Dipl. Ing. (FH) Gerrit Krause

DIN A5 | 100 Seiten | 4. Auflage Sept. 2019 | 4,00 €



## Faltblatt: Mach mal Pause

*Geh offline und reduziere die Strahlenbelastung*

Reduzieren Sie Strahlungsbelastungen durch einfache Maßnahmen. Hier finden Sie die wichtigsten Tipps dazu.

Denn durch die zunehmende Verfügbarkeit von internetfähigen digitalen Medien gibt es eine steigende Zahl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die psychisch und physisch darunter leiden.

**Jetzt unter [www.shop.diagnose-funk.org](http://www.shop.diagnose-funk.org) bestellen:**

Bestell-Nr.: 312 | Hrsg.: diagnose:funk

Faltblatt 6 Seiten | DIN lang | überarbeitet Januar 2021

0,18 €/Exemplar



**Jetzt  
Infomaterial  
bestellen!**

diagnose:funk setzt sich für Umwelt und Verbraucher zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung ein. Fördern Sie mit Ihrer Spende Bürgerinitiativen und Aufklärung.

## Spendenkonto

Diagnose-Funk e.V.

IBAN: DE39 4306 0967 7027 7638 00

GLS Bank

BIC: GENODEM1GLS



Verträge Netzausbau

## DIGITALISIERUNG UM JEDEN PREIS

**Wussten Sie schon? Der neue Digitalminister Karsten Wildberger war Top-Manager in der Telekommunikationsbranche.**